

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 9

9. Jahrgang



Noch drei Wochen vergehen, dann ertönt endlich wieder der erste Pfiff zum Beginn der Meisterschaft. Diesem Zeitpunkt fiebern alle Fußballfreunde in der ganzen Deutschen Demokratischen Republik entgegen. Die Zeit bis dahin wird von den Clubs und Gemeinschaften zur Überprüfung der Form genutzt. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Berliner Treffen der beiden Mannschaften der II. DDR-Liga SC Motor und SC Stahl Riesa. Die Hauptstadtler siegten verdient 2:0. Mittelstürmer Domke köpft den Ball seinem freistehenden Kameraden Görze zu, der ein herrliches Tor erzielte. In der Mitte Riesas Läufer Karl Richter.

Foto: Bach

BERLIN, 26. FEBRUAR 1957

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWÄRTS 0,40 DM

Wir wollen noch größere Erfolge erreichen

Weiterhin lebhaftes Echo zu den Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit und Struktur der Demokratischen Sportbewegung

Das Präsidium der Sektion Fußball trat in der vergangenen Woche in Berlin zusammen, um noch vor Beginn der neuen Meisterschaftssaison die Wettspiel- und Rechtsordnung zu beschließen. Die zur Bearbeitung eingesetzte Kommission konnte berichten, daß die Fußball-Öffentlichkeit regen Anteil an der Gestaltung der Wettspiel- und Rechtsordnung genommen hat und daß man heute sagen kann, daß die sportlichen Gesetze der Sektion Fußball der Auffassung fast aller Fußballsportler entsprechen. „Die Neue Fußball-Woche“ veröffentlicht die Wettspielordnung in dieser und die

Rechtsordnung in der nächsten Ausgabe. Sie erhalten damit ihre Gültigkeit.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Verbesserung der Arbeit und Struktur der Demokratischen Sportbewegung, die ja auch große Bedeutung für die weitere Entwicklung auf dem Gebiete des Fußballsports hat. Das Präsidium begrüßt die Vorschläge, die vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport ausgearbeitet worden sind, und es bittet alle Fußballsportler unserer Republik, durch eine breite Diskussion mitzuhelfen, daß wir im Sport noch größere Erfolge erreichen.

Inzwischen stapeln sich in unserer Redaktion die Meinungen aus den Kreisen unserer Fußballsportler. Es gibt kaum Stimmen, die von den Vorschlägen des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport nicht einen weiteren Aufschwung erwarten. Besonders wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß es nun eine einheitliche Sportbewegung geben wird und damit auch die Zersplitterung in kleine und kleinste Gemeinschaften aufhört. Die Rechte der Sportvereinigungen, die weiterbestehen sollen, müssen eindeutig umrissen werden, damit es im Wettkampferkehr keine Sonderstellungen für diese gibt, aus denen den anderen Gemeinschaften Nachteile erwachsen können.

Greifen wir aus den Einsendungen an unsere Redaktion drei Stimmen heraus. So meint der Spieler der BSG Chemie Grünau-Schmückwitz, Lewerenz, daß er an seiner eigenen sportlichen Entwicklung gespürt hat, wie wertvoll es ist, daß die Betriebssportgemeinschaften gemeinsam mit ihrem Trägerbetrieb die Grundlage der demokratischen Sportbewegung bilden. Er begrüßt den Vorschlag der Bildung eines einheitlichen Sportbundes, der den vorhandenen Überschneidungen in der Arbeit und der Möglichkeit einer Zersplitterung der Kräfte einen Riegel verschieben würde.

Der linke Läufer des SC Traktor Schwerin, Kallus, schreibt: „Wie auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens unserem Staat neue und höhere Aufgaben gestellt werden, so gilt es auch, die sozialistische Körperkultur ständig weiterzuentwickeln. Ich begrüße vor allem den Vorschlag, daß die Zersplitterung des Sportes in den kleinen Städten und Gemeinden

beseitigt wird, damit sich daraus schlagkräftige Gemeinschaften entwickeln können. Das wird auch bei uns im Bezirk Schwerin zu einer schnellen Leistungssteigerung führen.“

Von der Betriebssportgemeinschaft Fortschritt Meerane wird uns erklärt, daß man keinesfalls daran denke, seinen Namen zu ändern, der bereits über die Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik hinaus bekannt geworden ist. Die Umbenennung in Meerane 07 würde ein äußeres Zeichen für einen Zustand sein, den wir überwunden haben durch eine wesentlich bessere Gestaltung unseres sportlichen Lebens.

Proteste in Dänemark

Der breiten Protestaktion gegen die Maßnahmen der dänischen Regierung, jeglichen Sportverkehr mit der Sowjetunion zu unterbinden, schließen sich immer mehr Sportler und Sportanhänger Dänemarks an. Um die Bevölkerung immer wieder zur Diskussion über diesen Willkürakt anzuregen, wurden in den letzten Tagen unzählige Plakate an den Mauern und Häuserfassaden Kopenhagens angeschlagen mit dem Hinweis, daß am 3. März der geplante Fußball-Länderkampf Dänemark-Sowjetunion stattfindet. Außerdem wurden allein in der Hauptstadt über 30 000 „Eintrittskarten“ verteilt, auf deren Rückseite unter anderem zu lesen war: „Der dänische Sportverband hat alle Sportverbindungen mit der Sowjetunion abgebrochen. Diese Maßnahme kann nicht den Interessen Dänemarks dienen. Wir wünschen Frieden und Freundschaft mit der Sportjugend.“

Nach dem 0:0-Unentschieden in Kairo und dem 1:1 in Ismailia stellte sich die DDR-Auswahl in einem dritten Vergleich mit der ägyptischen Nationalmannschaft in hervorragender Verfassung vor. Sie siegte überlegen mit 5:1 Toren. Willi Träger war dreifacher Torschütze, die beiden anderen Treffer erzielten die Flügelstürmer Freitag und Franz.

Trainer Gyarmati ließ eine Halbzeit lang die Standardbesetzung spielen. Die Formation stand also mit Spickenagel; Schaller, Schoen, B. Müller; Karl Wolf, Siegfried Wolf; Assmy, Schröter, Träger, Meyer und Wirth. Es fehlte in dieser Besetzung also lediglich Eilitz. Der in der 20. Minute verletzte Schaller wurde bis zum Schluß von Unger hervorragend vertreten.

In der zweiten Halbzeit wechselte der Cheftrainer drei Stürmer aus, weil die Schlagkraft des Angriffs nicht wie erwartet stark genug war. Für Assmy kam Freitag, für den linken Flügel Meyer-Wirth das Gespann Kaiser-Franz. In dieser Besetzung lief die Mannschaft dann auf vollen Touren. Jubelstürme für eine Anzahl flüssiger und gelungener Kombinationen dankten den deutschen Fußballern. 20 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

Am Freitag hat die Elf in einem weiteren Treffen zum letztenmal auf ägyptischem Boden gespielt. Leider waren durch alle Nachrichtendienste Europas das Resultat und Einzelheiten bis Sonntag abend nicht in Erfahrung zu bringen. Zwei weitere Begegnungen im Libanon schließen die mehrwöchige Tournee durch den Nahen Osten ab. Am 3. März startet die Expedition mit dem Flugzeug in Richtung Heimat.



Schiedsrichter Franke (Jahnsdorf) feierte in der Vorwoche seinen 50. Geburtstag. Er leitete in seiner Laufbahn als Referee mehr als 1200 Spiele. Zu beiden Jubiläen spricht ihm die „Neue Fußball-Woche“ im Namen aller unserer Leser den herzlichsten Glückwunsch aus.

Schiedsrichter Jähnichen trat nach 35jähriger erfolgreicher Tätigkeit vom aktiven Sport zurück. Sein Prinzip: Der Jugend die freie Bahn! Als Vorsitzender des Beobachterskollektivs im Schiedsrichter-Ausschuß wird er seine reichen Erfahrungen weitervermitteln. Alles Gute für die Zukunft!

Der begabte Spieler Keusch von Lichtenberg 47 trat dem SC Motor Berlin bei. Damit erhalten die Wuhlheider eine erhebliche Verstärkung.

Torwart Rolf Jahn hat sich beim SC Turbine Erfurt abgemeldet. Ziel noch nicht bekannt.

Herbert Holtfreter hat seinen SC Empor Rostock schmachlich im Stich gelassen. Er verließ auf illegalem Weg die Republik und trat Holstein Kiel bei. Diese Handlungsweise Holtfreters ist um so verwerflicher, als er sich gemeinsam mit seinen Mannschaftskameraden verpflichtet hatte, den Wiederaufstieg in die Oberliga zu erkämpfen.

Zu Besuch bei unseren Auswahlkandidaten

Rainer Baumann: Spiele eher Fußball als Skat!

Rolf Dietrich interviewte den Leipziger Läufer / Sein Hobby ist der Filmapparat

„Schau dir zunächst mal meinen letzten Film an“, empfängt uns Rainer Baumann. „Das sind Aufnahmen aus der Schweiz, vom Mespokalspiel gegen Lausanne.“ Von der Übergardine hängt der Farbfilm herab — Abendstimmung am Genfer See, das Lausanner „Stade Olympique“, die Kathedrale nahe dem Place de la Patud. „Der Stolz der Lausanner. Eines der prächtigsten gotischen Bauwerke. Ja, meine große Passion ist das Fotografieren. Oberhaupt, unsere ganze Mannschaft — wir sind ein richtiges ‚Schmalfilmvölkchen‘.“

Vor seiner Reise nach Ägypten überraschten wir ihn beim Studium in seinem Heim, im Norden Leipzigs. Die „gemütliche Studentenbude“ (wie er es scherzhaft bezeichnet, mit einem freundlichen Seitenblick auf die ihn mütterlich umsorgende Tante Günzel) trägt eine sehr persönliche Note. Die vier Wände sind „tapiert“ mit Bildern. Spielszenen der letzten Jahre. Innerhalb der vier Wände schlägt eben ein Fußballherz. Doch da entdecke ich noch eine dunkel-

blonde Schöne... in einem Rahmenviert (mehr darf ich wohl nicht verraten?)

Und was sonst auffällt? Stapel von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern in jeder Ecke, auf dem Schrank bis an die Decke. Allgemeines Studentenschicksal... wenig Raum... viele Utensilien.

Rainer Baumann, der 27jährige, 1,77 m große Läufer des SC Lokomotive Leipzig, ist ein gebürtiger Altenburger. Aha, schmunzeln Sie... zweites Hobby „18, 20... 2... 0...“ — Aber... „So schlimm ist das nicht. Ich konnte jedenfalls eher Fußballspielen als Skatklappen. Gelegentlich spiele ich schon. Eine Leidenschaft aber ist es nie bei mir geworden.“

In der Skatstadt begann seine Fußballaufbahn „von der Pickle auf“. Die Stationen waren: Schulmannschaft, Knaben, B- und A-Jugend. Seit 1947 spielte er in der „Ersten“ von Altenburg Nord, der heutigen BSG Motor Altenburg. Aus seiner Heimatstadt siedelte der Thüringer Junge 1951 in die Messestadt über und begann hier bei Chemie Leipzig, unter Trainer Hans Höfer.

Nicht nur Fußballspielen wollte er hier. Nein. 1953 bestand er seine Reifeprüfung, und im gleichen Jahr nahm er das Studium an der Karl-Marx-Universität auf, an der Fakultät für Journalistik. Sportredakteur werden — das war sein großer Wunsch. Und 1957 — in diesem Jahr steht er vor Staatsexamen und Diplom.

Viel Fleiß und Energie erfordert das von einem jungen Menschen, der seine berufliche Entwicklung und den Sport ernst nimmt. Hier wie dort werden

Höchstleistungen verlangt, als Student und als Spitzensportler. Gut 25 Stunden wöchentlich Seminar und Vorlesungen, die zudem ein gründliches Selbststudium erfordern — tägliches Training, jeden Sonntag Bestform im Spiel.

Und dann noch Zeit nebenbei haben? „Sehr wenig verbleibt einem da“, ein wenig nachdenklich wird unser Gegenüber. „Für meine Bücher aber muß sie dasein. Nachmittags nach dem Training mußst du dich ganz schön überwinden, Bücher zu lesen. Da kommt alles ran, was dem Journalisten dienlich ist.“ — Aus dem Durcheinander auf dem Schreibtisch erkennen wir zwischen Vorlesungsskripten Essays und Studien von Feuchtwangers „Centum opuscula“, B. Travens „Rebellion der Gehörnten“, Tucholsky, Kisch u. a. „Tucholskys Werke und Kischs Reportagen, damit beschäftige ich mich sehr viel, der Sprache und des Stiles wegen.“

Gemeinsam mit seinem Klubkameraden Rudi Krause erhielt Rainer Baumann vom DDR-Trainerstab die ehrenvolle Berufung in den Auswahlstamm. „Röhre“ (wie er von den Fußballanhängern gerufen wird) spielt lieber noch Läufer als Halbstürmer, obwohl er sich auf beiden Posten bewährt hat. Er ist der Typ des konstruktiven Spielers, der die Fäden zwischen Abwehr und Angriff zu knüpfen, der den Ball am Fuß zu führen versteht (manchmal trennt er sich nur allzu ungerne vom Leder, leider!), mit dem Blick für die günstigste Situation, der die Stürmer zu schicken versteht.

Seine Wünsche für die diesjährige Saison?

„Für meine Mannschaft... daß wir endlich einen eigenen Platz erhalten, daß wir dort heimisch werden und kameradschaftlich und mannschaftlich weiter wachsen. Und daß wir die alte Form erreichen, die uns 1956 in 13 Spielen ungeschlagen bleiben ließ, und daß unsere Anhänger gute Leistungen zu sehen bekommen.“



Werden Technik und Erfahrung genügen?

SC Wismut Karl-Marx-Stadt

Wenn man allgemein die Meisterelf des SC Wismut Karl-Marx-Stadt als die beständigste unserer Spitzenclubs bezeichnet, so liegt diese wohl kaum wegzuleugnende Tatsache darin begründet, daß eine schon seit Jahren eingespielte Elf vorhanden ist, wie man sie in dieser Geschlossenheit bisher nirgends vorfand. Zugleich birgt dieser erfreuliche Umstand aber auch eine Gefahr in sich: den der Überalterung!

Dieses Gefahrenmoment trat im letzten Spieljahr zunächst nur in einzelnen Punkteämpfen in Erscheinung. In den meisten Fällen konnte durch die auch in internationalen Vergleichskämpfen erworbene langjährige Erfahrung und nicht zuletzt durch die solide Technik, die der größte Teil der Spieler beherrscht, diese Gefahrenquelle erstickt werden. Die Frage ist also für das neue Punktspieljahr, ob die vorhandene Routine und Technik allein noch genügen, einen Ausgleich für die langsamer gewordenen Spieler zu schaffen, oder aber ob es gelingt, diesen Mangel durch den Einsatz von Nachwuchskräften zu beseitigen.

Wie die namentliche Liste der von Trainer Fritz Gödicke genannten 20 Stammspieler zeigt,

ist außer dem ebenfalls bereits 30jährigen, wenn auch noch eminent schnellen Ex-Zwickauer Siegfried Kaiser kein Neuzugang zu verzeichnen. Einige Nachwuchsspieler betätigen sich bereits eine längere Zeit in der Reserve, mancher von ihnen erhielt seine Chance sogar in der Oberliga. Im allgemeinen machten sie dabei keine schlechte Figur. Hier sind insbesondere der Verteidiger Schlegel, der Läufer und Stürmer Tautenhan sowie die Angriffsspieler Killermann und Zink zu nennen, die technisch gut veranlagt sind. Jedoch fehlt es ihnen für die schweren Punkteämpfe noch an Erfahrung. Auch verstehen sie es nicht immer, ihre technischen Mittel zweckentsprechend und rationell einzusetzen, wie zum Beispiel die Begegnung gegen Empor Wurzen (3:3) bewies.

Ein besonderes Problem bedeutet für den Meister die Torwartposition. Der nun fast 35jährige Kurt Steinbach steht noch immer auf einsamer Höhe. Der frühere Zwickauer Heinz Hippmann verstand bisher leider nicht die in ihm gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Nachwuchstorhüter Lothar Neupert muß unbedingt seine Reaktionsgeschwindigkeit verbessern. Wann der hoch-

Die Visitenkarte der Oberliga

In knapp drei Wochen beginnt die neue DDR-Meisterschaft. Schon heute konzentriert sich das ganze Interesse der großen Fußballgemeinde unserer Republik auf den Startschuß für dieses Ereignis, das allgemein sehnheltest erwartet wird. Um unsere Leser wieder mit den Veränderungen in den einzelnen Kollektiven vertraut zu machen, beginnen wir heute mit der Einschätzung einer jeder einzelnen Mannschaft, die von unserem jeweiligen Standortmitarbeiter verfaßt wurde. Wir setzen diese Artikelreihe in den beiden nächsten Ausgaben fort.

Die Redaktion

begabte Klaus Thiele, der seine Handgelenkverletzung immer noch nicht ausgeheilt hat, wieder zur Verfügung steht, ist heute noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Vor Herbst dieses Jahres ist damit leider nicht zu rechnen, der sympathische Sportler muß sich unter Umständen mit dem Gedanken vertraut machen, den Fußballsport aufzugeben.

Interessieren dürfte aber auch die Meinung von Trainer Fritz Gödicke, auf dessen Schultern nach dem Weggang von Karl Dittes und Manfred Fuchs nun ganz allein die Last der Arbeit und zugleich die Verantwortung liegt. Er sagte:

„Meister sein verpflichtet nicht nur, sondern erfordert vom Kollektiv auch besondere Anstrengungen, um gut und beständig zu spielen. Wir greifen zurück auf unser erfahrenes Kollektiv und hoffen, daß einige Schwierigkeiten, die in der Vorbereitung auf die Saison dadurch entstanden, weil sechs Spieler für die DDR-Auswahl zur Reise nach Nordafrika abgestellt wurden, uns keine allzu großen Sorgen hinsichtlich der mannschaftlichen Geschlossenheit bereiten. Das Kollektiv ist sich bewußt, daß die Punkte nicht weniger schwer als im Vorjahr sein werden. Unser Bestreben ist selbstverständlich darauf gerichtet, am Ende möglichst wieder in der Spitzengruppe zu liegen.“ Walter Treue

Der Stamm

Kurt Steinbach, 5. 8. 1922, Werkzeugmacher, Heinz Hippmann, 6. 1. 1926, Schlosser, Lothar Neupert, 27. 8. 1936, Kraftfahrzeugschlosser, Heinz Glaser, 3. 4. 1926, Schmied, Bringfried Müller, 28. 1. 1931, kaufm. Angestellter, Erhard Bauer, 30. 5. 1925, Buchhalter, Hans Meier, 2. 10. 1925, kaufm. Angestellter, Karl Wolf, 27. 5. 1924, Klempner, Siegfried Wolf, 5. 1. 1925, Klempner, Horst Freitag, 20. 11. 1930, kaufm. Angestellter, Manfred Kaiser, 7. 1. 1929, kaufm. Angestellter, Willy Tröger, 2. 10. 1923, Tischler, Armin Günther, 24. 4. 1924, Kraftfahrer, Kurt Viertel, 18. 10. 1929, Verw.-Angestellter, Konrad Wagner, 25. 9. 1932, Bauingenieur, Siegfried Kaiser, 18. 12. 1926, Schweißer, Lothar Schlegel, 29. 9. 1933, Schlosser, Horst Tautenhan, 12. 2. 1937, Schlosser-Volontär, Lothar Killermann, 18. 1. 1935, Tischler.



Verteidigt den Titel: SC Wismut Karl-Marx-Stadt. Von links nach rechts: Schiedsrichter Köpcke, dann Bauer, Steinbach, Tröger, Müller, Freitag, Glaser, Günther, Siegfried Wolf, Wagner, Kaiser, Karl Wolf.

Foto: Bach

DS-DSB-Beratung in Dortmund

Abgrenzung der Standpunkte

Es ist schwer, über den Verlauf von Besprechungen zu berichten, an denen man weder selbst teilgenommen hat, noch — wie im allgemeinen üblich — in einer anschließenden Pressekonferenz Gelegenheit bekam, sich ordentlich zu informieren. Am vergangenen Sonnabend in Dortmund aber geschah das: Die Vertreter der westdeutschen Sportführung verschlossen sich der berechtigten Forderung des Deutschen Sportausschusses nach einer Pressekonferenz, und so blieben den zahlreich anwesenden Journalisten aus der DDR nur zwei Möglichkeiten, die sie beide nutzten.

Einmal wechselten sie mit einigen der Verhandlungsteilnehmer aus Ost und West nach Schluß der Beratungen — sozusagen zwischen Tür und Angel — ein paar Worte, und zum zweiten stellten sich nach Abgabe des Kommunikés dankenswerterweise die Delegation der DDR den Journalisten zur Verfügung.

Wir wußten um konkrete Vorschläge des Deutschen Sportausschusses für eine Vereinbarung zwischen den beiden deutschen Sportorganisationen, die wesentlich zur weiteren Verbesserung des gesamtdeutschen Sportverkehrs und zur Überwindung der Hindernisse beigetragen hätten, die von Herrn Daume in den letzten Wochen und

Monaten aufgerichtet worden sind. Um so überraschter und enttäuschter waren wir, in dem sehr kurzen Kommuniké nichts von solchen konstruktiven Vereinbarungen zu finden.

Neben einigen, im allgemeinen nichts Wesentliches aussagenden Sätzen heißt es dort, daß über verschiedene Grundfragen, zu denen die beiderseitigen Standpunkte dargelegt wurden, zu einem späteren Zeitpunkt noch weiter beraten werden müsse.

Herr Daume und seine Partner sind jedoch in diesen Beratungen — und das zeigt, in welcher Klemme sie sich befinden — erstmalig von ihrer angeblichen, sogenannten „unpolitischen“ Haltung zum Sport abgegangen und haben sich, für uns durchaus nicht überraschend, in keiner Weise von ihren Verbindungen mit dem Bonner Kriegs- und Spionageministerium abbringen lassen. Und das, obwohl ihnen von den Vertretern der Demokratischen Sportbewegung die Gefahren einer solchen Verbindung für die deutschen Sportler ganz eindeutig und klar aufgezeigt wurden.

„Wir lassen uns von keinem

Ministerium politisch beeinflussen...“, behauptete Herr Daume.

Und zur gleichen Stunde, da im Konferenzzimmer des Hotels „Römischer Kaiser“ zu Dortmund diese Worte des Gießereibesitzers fielen, kam im Büro des westdeutschen Sportpresseverbandes in Dortmund die Sekretärin in das Zimmer des Herrn Schwenk (einer der leitenden Mitarbeiter des Verbandes — d. Red.) und richtete ihm aus: „Eben hat Herr Sievert (der Sportreferent im Bonner Innenministerium — d. Red.) angerufen und noch einmal gefordert, daß heute abend unter keinen Umständen die ostdeutschen Sportler mit ‚DDR‘ angekündigt werden dürfen.“ (Es handelte sich dabei um die Leichtathletik-Veranstaltung in der Dortmunder Westfalenhalle.)

Der Vertreter des ADN, der diese Mitteilung der Sekretärin zufällig anhörte, fragte Herrn Daume kurz nach Schluß der Beratungen, was er von dieser offensichtlichen, und, da selbst gehört, nicht mehr abzuleugnenden Beeinflussung des Sports und der Presse in der Bundesrepublik durch Bonner Regierungsstellen halte. Die Antwort des Herrn Daume: „Herr Sievert

kann uns nichts befehlen.“ Für uns ein weder ernst zu nehmender noch glaubwürdiger Ausspruch des DSB-Präsidenten, denn der Name „DDR“ wurde am Abend in der Westfalenhalle tatsächlich nicht genannt.

*

Wenn man die Beratungen des Deutschen Sportausschusses mit den Vertretern des Deutschen Sportbundes, die vom Deutschen Sportausschuß zu dem Zweck angeregt wurden, Hindernisse im gesamtdeutschen Sportverkehr, die von westdeutscher Seite aufgerichtet wurden, zu beseitigen, dennoch als positiv werten kann, dann deshalb:

Die grundsätzlichen Standpunkte zur Frage des gesamtdeutschen Sportverkehrs, zur friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands, zum Wiedererstehen des deutschen Militarismus in der Bundesrepublik und zur schädlichen Rolle des Bonner Spionageministeriums des Herrn Kaiser wurden von beiden Verhandlungspartnern dargelegt. Und Herr Daume mag noch so schöne Worte sprechen, sein Standpunkt in diesen Fragen ist durchaus nicht gleichzusetzen mit dem der deutschen Sportler in Ost und West.

Horst Schubert

Nur-Kampfstil weiter ad absurdum

SC Aktivist Brieske

Machen wir uns nichts vor. Jede von den 14 Mannschaften des Oberhauses bringt den Ehrgeiz mit, Titelträger zu werden. Wer will es da den Kumpels verübeln, daß sie sich berechnete Chancen ausrechnen, die eine gesunde Basis haben? Nach Beendigung des Winterurlaubs wurde seit dem 28. Januar die Vorbereitungsperiode begonnen. Nachdem die ersten 14 Tage der körperlichen Vorbereitung (Waldläufe, Intervallarbeit) vorbehalten waren, steht bis zum 3. März die Verbesserung der Technik im Vordergrund, während zwei Wochen vor der Serie noch taktische Konzeptionen praktiziert werden. Auf alle Fälle liegt die Verbesserung der Technik den Brieskern am Herzen. Obwohl die frühere „Nur-Kampfmannschaft“ in dieser Hinsicht schon ein gehöriges Stück nach vorn gekommen ist, muß hier noch einiges getan werden, um „perfekt“ zu sein. Wenn wir den Brieskern noch einen Tip geben dürften, dann den, daß man einen geeigneten Ersatz für Regisseur Franke ausbilden sollte. Es hat sich oft gezeigt, daß sein Ausfall die Kombinationsmaschine zum Stoppen brachte.



Fehlt in den ersten Wochen: Regisseur Franke. Foto: Bach

Viermal wöchentlich treffen sich jetzt die Briesker zum Training, das wegen der schlechten Witterung (nasser, morastiger Rasenboden) oft unter ungünstigen Bedingungen durchgeführt werden muß, weil kein Hartplatz zur Verfügung steht. Sollte Petrus weiterhin kein Einsehen haben, will Trainer Schwender künftig sogar zweimal in der Aktivist-Sportschule in Dresden-Radebeul mit seinen Schützlingen trainieren.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß die Nachwuchsförderung in Brieske nicht zu kurz kommt. So besteht die Reserve aus Kräften mit einem Durchschnittsalter von 19,8 Jahren, nur

Viermal Training in der Woche

Spieler bis zum 23. Lebensjahr werden in diese Nachwuchself aufgenommen. Allein sechs Spieler aus der A-Jugend der Sonderklasse wirken in dieser Vertretung mit. Neben dem nachstehend aufgeführten Stamm werden von vier Spielern aus eigenem „Gewächs“ — Natusch (19), Dutschmann (20), Reichel (20), Gronau (21) — nur zwei die Möglichkeit erhalten, das Oberligatrikot tragen zu dürfen.

Was es sonst noch Neues aus dem Fußball-Kohlenpott zu berichten gibt und welche Chancen sich Martin Schwender ausrechnet, soll er Ihnen am besten selbst erzählen:

„Natürlich gehen wir zuversichtlich in die Punktspiele. Aber auf Grund der Ausgeglichenheit unserer Oberligamannschaften wäre es ein Lotteriespiel, Platzurteile im voraus zu fällen. Negativ wird sich für uns beim Start das Fehlen von Horst Franke auswirken, der wegen eines Muskelfaserrisses an der Achillesferse wahrscheinlich in den ersten drei Spielen nicht mit dabei sein kann. Dafür wird allerdings Mar-

Die Visitenkarte der Oberliga

quardt bis zum Punktspieltannpfiff wieder voll auf der Höhe sein. Durch unsere systematische Nachwuchsförderung werden wir diesmal besser als 1956 eventuell entstehende Lücken schließen können.“

Hans-Joachim Schulze

Der Stamm

Hans Jünemann, 2. 2. 26, Tischler
Karl-Heinz Bergmann, 20. 10. 36, Schlosser
Heinz Krüger, 28. 9. 32, Elektriker
Harry Ratsch, 25. 10. 24, Anlagenbuchhalter
Gerhard John, 9. 1. 27, Schlosser
Lothar Gentsch, 14. 1. 35, Dreher
Horst Lehmann, 2. 8. 29, Schlosser
Harald Berkes, 10. 9. 34, Schlosser
Werner Pietzkrak, 18. 1. 30, Schlosser
Gerhard Marquardt, 21. 2. 35, Tischler
Heinrich Lemanczyk, 13. 11. 34, Schlosser
Horst Franke, 23. 1. 27, Angestellter
Werner Weist, 9. 11. 26, Bergmann
Erhard Redlich, 27. 6. 34, Elektriker

Mit bewährten Kräften zu neuen Taten

SC Lok Leipzig

Erster Höhepunkt am 10. März gegen Fürth

Bis zum vorletzten Spieltag hatte der SC Lokomotive Leipzig in der vorjährigen Meisterschaft eine reelle Chance für den Titelgewinn. Erst das unerwartete 0:0-Unentschieden auf eigenem Platz gegen den SC Fortschritt Weißenfels verdrängte den Eisenbahner das Konzept, obwohl es ohnehin schwer war, den Spitzenreiter SC Wismut noch abzufangen. Immerhin hatte der SC Lokomotive eine phantastische Siegesserie hinter sich. In dreizehn Punktekämpfen blieb die Mannschaft damals ungeschlagen und schob sich aus dem Mittelfeld der Tabelle in eindrucksvoller Aufwärtsbewegung bis an die zweite Stelle.

Ohne wesentliche Veränderungen wird die Leipziger Mannschaft in die neue Spielzeit gehen, und es ist zu erwarten, daß sie auch diesmal wieder ein ernsthaftes Wort bei der Vergabe des Titels mitsprechen wird. Ein wesentlicher Abschnitt der Vorbereitungsperiode mußte ohne die Spieler Baumann und Krause abgewickelt werden, die beide in den Kreis der Auswahlkandidaten einbezogen wurden und die die Reise nach Ägypten und dem Libanon mitmachen. Damit standen sie für mehr als vier Wochen ihrem Kollektiv nicht zur Verfügung.

Da es sich bei den Spielern um wichtige Aufbaukräfte handelt, bedurfte es schon entsprechender Maßnahmen des Trainers, die Mannschaft so zu formieren, daß sich in der Harmonie bei den vorbereitenden Spielen keine nennenswerten Störungen ergaben. Trotzdem hat der SC Lokomotive zumindest resultatsmäßig in diesen Begegnungen nicht restlos überzeugen können, wenn auch diese Ergebnisse nicht allzu ernst genommen werden dürfen.

Bereits eine Woche vor dem Beginn der neuen Punktessaison hat Leipzig im neuen Hunderttausend-Mann-Stadion seinen ersten Höhepunkt. Anlässlich der Messe trifft der SC Lokomotive auf die Spvgg. Fürth, eine Elf vorzüglichen technischen Schiffs, die gewiß den Beifall des kritischen Publikums finden wird. Unter Umständen wird Trainer Wittenbecher auf Baumann und Krause für diese wichtige Aufgabe verzich-

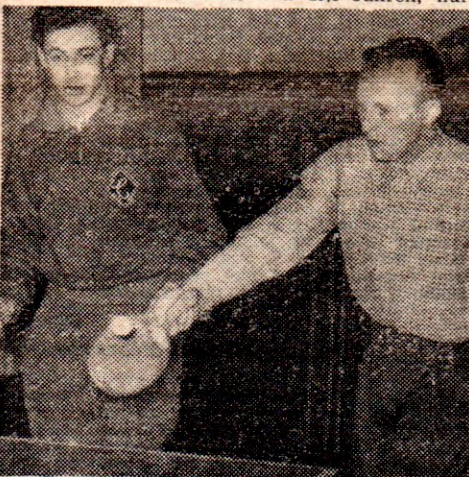
ten müssen, weil am gleichen Tag das Länderspiel gegen Luxemburg in Szene geht. Dann bedarf es doppelter Anstrengungen, damit die Messestädter in ihrem ersten wichtigen Spiel des neuen Jahres gute Figur machen. Gleichzeitig aber kann dieser Vergleich ein Maßstab für die Vorbereitung und den Trainingszustand der Leipziger sein, denn sieben Tage später beginnt wieder „der Ernst des Lebens“.

Nachteilig wirkt sich die bedauerliche Tatsache für die Lok-Elf aus, daß sie als einzige aller Oberligavertrantungen keine eigene Platzanlage besitzt. Noch immer konnte das „Stadion des Friedens“ in Gohlis nicht endgültig hergerichtet werden. Es fehlen sowohl sanitäre Anlagen als auch ein ausreichender Ausbau der Traversen und des Einbaus. Dadurch ist das an sich schöne Stadion mit einer hervorragenden Spielfläche nicht benutzbar. Es ist an der Zeit, daß dieser für eine Elf der obersten Leistungsklasse untragbare Zustand endlich und schnell beseitigt wird.

Arthur Fischer

Der Stamm

Günther Busch, 15. 2. 30, Betriebsassistent
Dieter Sommer, 12. 5. 37, Fachschüler
Walter Stieglitz, 8. 12. 28, Fachschüler
Dieter Busch, 15. 11. 36, Oberschüler
Karl-Heinz Brandt, 13. 10. 35, Fachschüler
Georg Zenker, 3. 3. 21, Meister
Hartwig Baraniak, 21. 9. 32, Student
Gerhard Polland, 7. 3. 20, Volontär
Rainer Baumann, 21. 1. 30, Student
Siegfried Söllner, 1. 11. 36, Fachschüler
Heinz Fröhlich, 15. 2. 26, Student
Werner Walther, 18. 7. 28, Sportlehrer
Rudolf Krause, 21. 1. 27, Jurist
Günther Konzack, 24. 9. 30, Sportlehrer
Günther Behne, 19. 10. 32, Bahnassistent
Heinz Schoppe, 7. 10. 25, Kraftfahrer
Arnold Palitzsch, 26. 8. 33, Fachschüler
Dieter Fischer, 1. 1. 36, Sägeworrichter
Herbert Gräfe, 7. 2. 36, Reichsbahnassistent
Heinz Hermann, 14. 5. 38, Schlosser



Auch im Tischtennis starke Angriffsspieler: Krause und Walther. Foto: Dittrich

Wolfgang Kempels Wochenplauderei

Die Umfrage der „Toto-Zeitung“ nach dem DDR-Fußballmeister 1957 und nach den Absteigern hat die Gemüter erregt. Bei der Aufzählung der Absteigekandidaten fiel auch der Name Babelsberg. Fast obligatorisch! Schon seit einigen Jahren prophezeit man den Filmstädtern: Jetzt erwischt's euch aber! Und siehe da, jedesmal waren sie stärker als erwartet.

Auch für 1957 sehe ich persönlich für die Schwarz-Weißen keineswegs nur schwarz. Wer mit einer fast namenlosen Elf in Magdeburg bei der gewiß nicht schwachen Motor-Mannschaft ein 2:2 erringt, der muß schon ein bißchen was können. Ich zitiere Helmut Jacob, den Trainer der

Keine Prognose, nur meine Meinung

Babelsberger: „Wenn es losgeht am 17. März, habe ich 18 Spieler zur Stelle. Alte Routiniers und junge, temperamentvolle Talente. Daraus kann man schon eine ganz gute Mischung machen.“

Der Babelsberger Nachwuchs ist gut, dafür spricht nicht nur die Erziehung der DDR-Jugendmeisterschaft. Auch Hans Schöne, der in Magdeburg als Zuschauer weilte, sieht keineswegs pessimistisch in die Zukunft.

Wieder die Drei vorn?

Ja, wen erwischt's dann? Meine Meinung: Es wird wieder drei Mannschaften geben, die sich um den Titel bewerben: SC Wismut, SC Aktivist und SC Lokomotive. Drei werden das nicht gefährdete Mittelfeld bilden: ASK Vorwärts, SC Motor Jena und SC Einheit Dresden. Und die rest-

lichen acht werden von Anfang an schwer kämpfen müssen.

Apropos ASK Vorwärts! Die zwei Jahre Zeit, die man den Berlinern bei der Neuformierung zugebilligt hat, sind nun um. Vorwärts müßte eigentlich in diesem Jahr mehr zeigen. Alle Prognosen sind schwer. Die Ausgeglichenheit unserer Oberligamannschaften ist in den letzten Jahren auffälliger geworden. Solche sicheren Punktlieferanten, wie es vor Jahren Einheit Pankow, Motor Wismar oder Einheit Schwerin waren, gibt es nicht mehr. Es ist zwar jeder Meisterschaftsjavorit — aber vor dem Abstieg sind viele nicht sicher.

Am Abend des 17. März werden wir klüger sein. Wenn da Petrus die Sonne scheinen läßt, gibt es gleich Rekordbesuch. Für das Thüringer Derby Erfurt—Jena haben sich heute schon annähernd 5000 Besucher aus

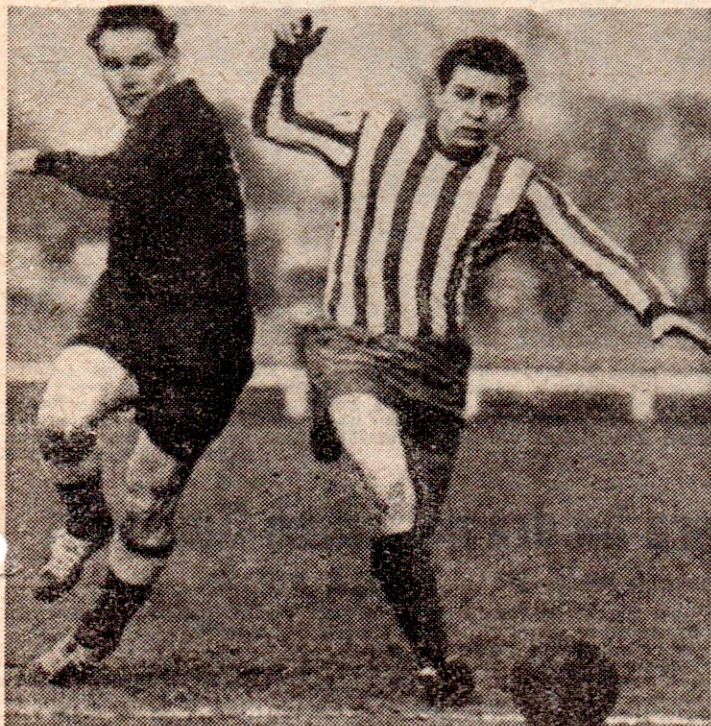
Jena angekündigt. Im Halleschen Kurt-Wabbel-Stadion werden schätzungsweise 25 000 Zuschauer den ersten Auftritt der Chemie-Elf im Oberhaus gegen Babelsberg erleben wollen. Na, und das Erzgebirge hat seinen Schlager mit der Paarung Wismut—Zwickau!

„Fröhlicher“ Austausch

Zwischen den westlichen Ländern hat seit geraumer Zeit ein fröhlicher Austausch der Fußballstars eingesetzt. Es vergeht fast keine Woche, daß nicht ein berühmter Fußballspieler aus Südamerika bei Nacht und Nebel seine Heimat verläßt, um dann mit Jubel in Italien, Spanien oder Frankreich empfangen zu werden. Und sie erhalten fast alle nach kurzer Zeit ihre Freigabe.

Aber fragen Sie nicht, was die kostet. Für Schiaffino, den berühmten Crack aus Uruguay, hat der AC Milano einen hohen Millionen-Lire-Betrag nach Montevideo überwiesen. Geld hilft über den größten Schmerz hinweg, aber wir haben eine andersgeartete Sportbewegung aufgebaut!

Umständliche Dresdener bringen nur einen Elfer unter / Dessau wieder im Kommen?



Eine böse Panne passierte den Zwickauern beim SC Einheit Dresden. Mit 0 : 6 Toren mußten sie von dort „schwerbeladen“ wieder heimwärts ziehen. Auch in dieser ausdrucksvollen Szene eines Zweikampfes zwischen Glaubitz (Zwickau) und Matthes (Dresden) kann sich der Dresdener Stürmer mit dem Ball am Fuß erfolgreich durchsetzen. Foto: Berndt

Mit 16 Spielern unterlegen

SC Einheit Dresden—Motor Magdeburg 1 : 2 (0 : 1)

Einheit (rot-weiß): Großstück; Lißner, Pfeiffer (ab 46. Knappe), Jochmann (ab 46. Pfeiffer); Hansen (ab 46. Reinicke), Losert; Prenzel (ab 46. Fischer), Vogel, Nicklisch (ab 46. Arit), Müller (ab 46. Matthes), Petersohn. **Trainer:** Siegert.
Motor (rot): Michalak; Theile, Koch, Müller; Gravert, Gifhorn; Strübing, Hirschmann, Schmidt, Hilbert, Stöcker. **Trainer:** Manthey.
Schiedsrichter: Wolf (Berlin). **Zuschauer:** 6200; **Torfolge:** 0 : 1 Hirschmann (26.), 1 : 1 Arit (64., Elfmeter), 1 : 2 Gravert (74.).

Die Pappschneedecke von etwa sechs bis sieben Zentimetern forderte von den Mannschaften eine besondere taktische Einstellung. Das Leder mußte in halbhochem, gradlinigem Spiel regelrecht über den Platz getrieben werden, alles andere war erfolglos. Wer nun geglaubt hatte, daß es der Dresdener Oberligamannschaft infolge ihrer Spielerfahrung gelänge, ihr Spiel dementsprechend einzustellen, sah sich getäuscht. Die Magdeburger operierten nach anfänglicher Unsicherheit wesentlich zielstrebig als die Gastgeber und nahmen das Spielgeschehen immer mehr in die Hände. Auffällig gut arbeiteten ihre Außenläufer und Halbsürmer, die im Gegensatz zu den Einheit-Spielern ohne jeglichen Schnörkel des Gegners Gehäuse anstrebten. Dabei zeigten sie, wie man besonders über die Flügel die gegnerische Hintermannschaft in Verwirrung bringen kann.

Ihr Sieg über die Dresdener ist um so bemerkenswerter, als sie in der zweiten Halbzeit fünf frische Oberligisten aufs Spielfeld marschieren sahen. Da sie bei diesem schweren Boden ohne Auswechslerspieler konditionell die Besseren waren, gewinnt ihr 2 : 1-Erfolg noch an Wert. Torhüter Großstück, weit mehr beschäftigt als sein Gegenüber, hatte darüber hinaus durch Frotenschüsse Glück.

Trainer Siegert, der also im ganzen 16 Spieler einsetzte, wird nach dieser Begegnung nicht wesentlich glücklicher sein als vor-

her; denn die alten „Füchse“, die am Vorkamptag gegen Motor Zwickau in einer Halbzeit fünf Treffer erzielten, brachten diesmal außer einem Elfmeterball kein Tor zustande. Daran ist, wie eingangs erwähnt, nicht nur taktisches Unvermögen schuld, sondern auch eine auffällige Umständlichkeit vor des Gegners Tor. Der Magdeburger Schlußmann Michalak brauchte nur fünf ernst zu nehmende Schüsse zu parieren.

Trainer Manthey, der seiner Mannschaft aufgab, das Spiel so ernst wie ein Punktspiel zu nehmen, bedauerte, den verletzten Niewand nicht einsetzen zu können; denn jener hätte seiner Meinung nach das Ergebnis noch günstiger für die Motor-Mannschaft gestaltet, was wir ihm bei der bekannten Gefährlichkeit Niewands auch ohne weiteres glauben.

Franz Richter

Warum Angst vor „großen Tieren“

Motor Dessau—ASK Berlin 1 : 2 (0 : 2)

Motor (weiß-rot): Röschen (ab 76. Bobbe); Köppe, Kossak, Böhme; Helbig (ab 45. Hoffmann), Schulz (ab 65. Warthemann); Wangemann, Stiller, Kersten, Warthemann (ab 45. Klein), Stolze (ab 65. Helbig). **Trainer:** Joerk.

ASK (rot-gelb): Jaschke; Kallinke, Kiupel, Krampe; Reichelt, Küchler; Herrmann (ab 45. Pohle), Nippert, Fritsche, Kaulmann, Wachtel. **Trainer:** Fritsche/Vorkauf.

Schiedsrichter: Wilde (Halle); **Zuschauer:** 3900; **Torfolge:** 0 : 1 Fritsche (33.), 0 : 2 Kaulmann (41.), 1 : 2 Klein (74.).

Der große Favorit zeigte nur 45 Minuten lang wahre Oberligareife. Als dann Motor die Angst vor dem höherklassigen Gegner ablegte und fleißig mitmischte, blieb von dem zuerst angedeuteten

Baumann mußte sich strecken

Motor Steinach—Motor Zwickau 1 : 1 (0 : 1)

Steinach (rot-rot): Jahn; Scheler, Eichhorn, Schubert; Demmler; W. Luthardt; Kühn, Leib, Matthäi, Lüss, M. Luthardt. **Trainer:** Leib.
Zwickau (blau-weiß): R. Baumann; Glaubitz Neumerkel, Barth; Lindner (ab 46. Witzger), Gruner; Meinhold, W. Baumann, E. Franz; Espig, Pommer. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Bagehorn (Saalfeld); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Meinhold (41.), 1 : 1 M. Luthardt (55.).

Man war überrascht, als sich Zwickau mit dem Schneeboden sehr gut abfinden und von Anfang an die Spielüberlegenheit gewann. Der Ball wurde von der Hintermannschaft über die Flügel gespielt, und dadurch zog man das

Spiel in die Breite. Steinach dagegen versuchte, im Innensturm zu Erfolgen zu kommen. Dabei kamen die Vorlagen zu weit, so daß die Zwickauer Hintermannschaft leichtes Arbeiten hatte.

Nach dem Seitenwechsel spielte aber die heimische Mannschaft groß auf und bestimmte das Spielgeschehen. Nur mit letztem Einsatz und Können konnte R. Baumann sein Tor rein halten. Zwickau hatte sich anscheinend in der ersten Halbzeit zu sehr verausgabt. Erst in den letzten zehn Minuten kam Zwickau nochmals auf und dabei konnte auch Jahn durch zwei großartige Abwehrparaden sein Können unter Beweis stellen.
Werner Voigt

Lok weitaus zielstrebig

Wismut Gera—Lok Weimar 2 : 3 (0 : 0)

Wismut (blau): Jakob; Witte; Fenk, Töpel; Kirst, Giersch; Feldweg II, Schmiecher (ab 46. Loch), Feldweg I, Petzold (ab 46. Kießling), Schröpfer. **Trainerkollektiv:** Fuchs/Soltau.

Lok (schwarz-rot): Biering; Lieberwirth, Schaller, Zörner; Langbein, Becker; Jacki, Thöne, Mönnekes, Sonnekab, Böhnki. **Trainer:** Dietel.

Schiedsrichter: Männig (Böhlen); **Zuschauer:** 2600; **Torfolge:** 0 : 1 Böhnki (48.), 0 : 2 Böhnki (51.), 1 : 2 Fenk (75.), 1 : 3 Mönnekes (80.), 2 : 3 Feldweg I (85. Elfmeter).

Nach den vielen Vorbereitungs-spielen, bei denen man die erzielten Resultate nicht allzu tragisch zu nehmen braucht, folgte gegen Lok Weimar die erste größere Bewährungsprobe. Diese ging für Wismut verloren, weil das Spiel zu sehr in die Breite angelegt war. Dazu kam, daß Schröpfer, der jahrelang als linker Läufer spielte, plötzlich im Sturm erschien und hier zu einem vollkommenen Ausfall wurde.

Aber auch so war das Treffen nicht dazu angetan, allzuviel Hoffnungen zu erwecken. Nur „Bubi“ Giersch verriet großen Überblick, er war der Spielmacher und zugleich der gefährliche sechste Stürmer. Im Sturm hatte nur Feldweg II gute Ansätze.

Die Lok-Elf nahm diesen Prestigekampf ernster. Alle ihre Angriffe waren zwingender angelegt und verrieten mehr Zielstrebigkeit als die Wismut-Aktionen. Als das Lok-Kollektiv nach der Pause plötzlich zu zwei Toren kam, war das Spiel gewonnen, denn die Elf

kämpfte jetzt mit einem Elan, der unwiderstehlich war. Auch hier übertraf der Läufer mit der Nummer 6 — Becker — alle seine Mitspieler.
Paul Heuschkel

Leichtsinn wurde bestraft

Motor Brandenburg Süd gegen SC Wissenschaft. Halle 3 : 3 (3 : 0)

Motor (blau): Moritz; Arndt, Rinkenbach, Pohl; Schegietz, Kofke; Kruschinski, Simon, Alert, Güssau, Klein (ab 75. Wünn). **Trainer:** Krebs.

Wissenschaft (weiß-grün): Meinel; Trautwein, Landmann, Hertz; Blüsch (ab 46. Schwerdtfeger), Kleine, Franke (ab 46. Weizel), Hoffmann, May, Bökelmann, Schmittinger. **Trainer:** Braunert.

Schiedsrichter: Schulz (Berlin); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1 : 0 Simon (8.), 2 : 0 Alert (32.), 3 : 0 Güssau (44.), 3 : 1 Weizel (73.), 3 : 2 Bökelmann (75.), 3 : 3 Weizel (81.).

Die erste Halbzeit sah mit überlegener Spielweise die Brandenburger Elf klar in Führung. In der zweiten Halbzeit war man scheinbar bei Brandenburg zu sorglos. Das fing schon im Sturm an, als man die Flügelstürmer vernachlässigte und sich in der Sturmmitte durchspielen wollte. Als dann fast eine Viertelstunde vor dem Schlußpfiff die bis dahin nicht überzeugenden Hallenser im Anschluß an einen Eckball den wertvollen Anschlußtreffer erzielten, waren die Gäste auf einmal kämpferisch stark da. Sie erzielten dann innerhalb von acht Minuten den verdienten Ausgleich. Für Brandenburgs Abwehr sollte diese leichtfertige Spielweise der zweiten Halbzeit eine ernsthafte Mahnung sein. Stopper Rinkenbach muß noch besser verstehen, seine Abwehr straff zu organisieren.

Hans-Georg Albrecht

Je dreimal Kirsch und Ducke / Beinahe noch 3:3 in Nordhausen gegen SC Lok Leipzig

Ortsrivalen mit harten Bandagen

SC Empor Rostock—Motor Warnowwerft 3:0 (1:0)

SC Empor (weiß-schwarz): Trapp; Schmidt, Zapf, Singer; Dürrleder, Minuth; Leeb, Schneider (ab 46. Zedel), Lembke, Speth, Levknecht, Trainer: Krügel.

Warnowwerft (rot-rot): Bruß; Rieck, Neuendorf, Nemeth; Busch (85. Feldverweis), Fischer; Goeckede, Fick (ab 75. Nemeth II), Gorski, Reichelt, Rimane, Trainer: Brettschneider.

Schiedsrichter: Becker (Halberstadt); Zuschauer: 7000; Torfolge: 1:0 Speth (18.), 2:0 Lembke (76.), 3:0 Speth (85., Elfmeter).

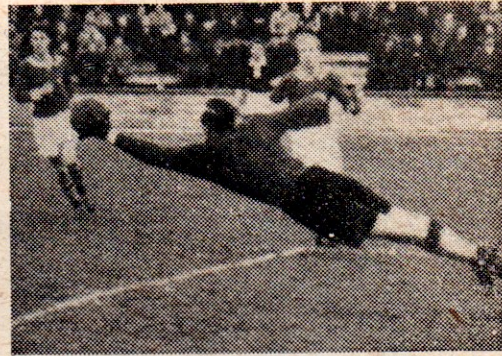
Der SC Empor hat noch immer nicht die endgültige Mannschaftsaufstellung gefunden, es stehen noch zuviel Leute auf der Verletztenliste, aber eins haben die bisherigen Aufbauspiele gezeigt: Die neuen Spieler Lembke und Dürrleder sind wertvoller Zuwachs, jetzt macht sich außerdem Trapp im Tor (früher Wissenschaft Halle) recht gut. Er wurde aber nicht auf eine sehr harte Probe gestellt. Hart ging's zu in diesem Ortsrivalenkampf. Die beiden linken Verteidiger übertrieben die Härte zuerst. Zeitweilig gab es Unsportlichkeiten, die wir nicht sehen wollen. Recht alberne Sprechere brachten hitzige Stimmung.

Sehenswert war das erste Tor von Speth. Er war 20 Meter vor dem Tor gefoult worden und wuchtete einen Freistoß ins Netz, so daß der Torwart kaum zu reagieren vermochte.

Empor war immer etwas schneller und gewandter am Ball, dabei bot Warnowwerft durchaus keine schlechte Leistung. Die Kombinationen waren im Mittelfeld gefällig, aber vor dem Tor fehlte die Durchschlagkraft. Hermann Otte



Sein erstes nationales Freundschaftsspiel beim SC Empor Rostock machte der kleine Ex-Leipziger Lembke mit. Er dürfte bei den Ostseestädtern in der nächsten Saison ein außerordentlicher Aktivposten sein. Links im Bild knallt er dem Lübecker Torwart Felgenhauer einen Schuß auf den Kasten. Lübecks Torwart konnte jedoch noch gerade in die richtige Ecke hechten und abwehren — so wie er es auch auf dem rechten Bild tut und mit einem Hechtsprung einen Flankenball unschädlich macht. (Aus: SC Empor Rostock gegen VfB Lübeck 2:1.) Fotos: Müller, Zentralbild



Drei Abseitstore im dramatischen Endspurt

Motor Nordhausen West—SC Lok Leipzig 2:3 (0:3)

Motor (rot-weiß-rot): Fleischmann; Nebelung (ab 55. Becker), Kunze, Strasser; Eisfeld, Schulze; Elsner, Teichmann, Möller, Willing, Schneppe. Trainer: Waldraff.

SC Lok (schwarz-rot): Sommer; Stieglitz, Busch, Brandt; Polland (ab 70. Herrmann), Fischer; Palitzsch, Walther, Schoppe, Konzack, Söllner. Trainer: Wittenbecher.

Schiedsrichter: Drösemeyer (Halberstadt); Zuschauer: 4000. Torfolge: 0:1 Schoppe (13.), 0:2 Konzack (44.), 0:3 Söllner (45.), 1:3 Möller (73.), 2:3 Willing (80.).

Anfangs sah es gar nicht nach einem dramatisch bewegten Spiel aus. Nur zwei, allerdings gefähr-

liche Durchbrüche gelangen dem Gastgeber in dieser Zeit. Der Oberligist beherrschte eindeutig das Terrain, glänzte mit den bekannten technischen Vorteilen, dem Blick für den Raum, viel schönen Wechseln und schnellen Angriffen und einer 3:0-Führung kurz vor der Pause.

Doch in der zweiten Hälfte sorgten die Nordhausener für die Überraschung. Immer wieder berannten sie das von Sommer wohlgeputzte Gehäuse. Jetzt gingen die ehrgeizigen jungen Spieler im roten Dreß, die dabei noch auf drei ihrer Besten verzichten mußten (Fifa-Auswahlspieler Nimzick, Hoffmann und Henrich), in die Offensive. Jetzt sahen die vorher so eleganten Messestädter nicht mehr so überlegen aus, hatten eine Menge zu tun und konnten sich nur schwer des Druckes erwehren.

Willing, der sehr agile Halblinke, war es, der das Signal zum Toretschießen gab. Zwar traf er aus fünf Metern nur das Außennetz, sorgte aber wenige Minuten später mit gelungenem Dribbling und klarer Vorlage dafür, daß Möller vollenden konnte. Wenig später war es dann wiederum der Halblinke, der selbst einwuchtete, nachdem Sommer den von ihm platzierten, aber zu wenig scharf getretenen Elfmeter-Ball abwehren konnte und der Ball von Linksaußen Schneppe wieder in den Strafraum gebracht werden konnte. Kurze Zeit darauf fast 3:3. Die Zuschauer schienen aus dem Häuschen zu geraten und wollten schon aufs Spielfeld stürmen. Schiedsrichter Drösemeyer entschied aber auf abseits, wie kurze Zeit später noch zweimal gegen die Gäste.

Alles in allem — ein dramatisches Spiel, das aber unter der schwachen Schiedsrichterleistung und un-

ter dem zu ehrgeizigen Aufwand beider Mannschaften — der Gastgeber wollte unbedingt gleichziehen und der Oberligist auf keinen Fall verlieren — zu leiden hatte. Es war schwer, auf dem morastigen Boden zu entscheiden, ob ein böses oder unbeabsichtigtes Foul vorlag.

Harro Römer

Nur durch Selbsttor des Gegners

Chemie Bernburg—SC Chemie Halle-Leuna 0:1 (0:1)

Bernburg: (schwarz-rot): Hahne; Jasper, Häusel, Schulze; Angermann, Mädler; Luckau, Hosse, Piat-schek, Heinemann, O. Hoffmann.

Halle-Leuna (weiß-grün-weiß): Knust; Olze, (ab 46. Drees), K. Hoffmann (ab 37. Goltz), Hoyer; Drees (ab 46. Streit), Bierbaum; Jaukus, Lehmann, Lehmann, Schmidt, R. Hoffmann.

Schiedsrichter: Paufler (Dessau). Zuschauer: 4000. Torfolge: 0:1 Angermann (24. Selbsttor).

Auf dem glatten schneeigen Gelände in Bernburg kam der Club nur zu einem sehr mageren Erfolg. Der Bezirksliganeuling, schoß noch dazu den einzigen Treffer gegen sich selbst, als der rechte Läufer Angermann einen Jaukus-Schuß unglücklich ins eigene Tor abfälschte. Daß es dabei blieb, lag an dem vor allem in der zweiten Hälfte sehr drucklosen Spiel der Halleschen Fünferreihe, die bei größerer Aktivität im Schuß und energischerem Einsatz aus einer Reihe von Möglichkeiten Kapital hätten schlagen müssen. Aber auch schon aus der Deckung heraus, in der der leider kurz vor Schluß durch eine Wadenprellung verletzt ausgeschiedene Klaus Hoffmann alle überragte, fehlte das genaue Zuspiel.

Die neue Bezirksliga machte einen recht starken Eindruck. Vor einer langsamen, aber doch nicht entscheidend niedrigeren Deckung stand ein sehr schneller Sturm, in dem Rechtsaußen Luckau durch seine rasanten Flügelläufe imponierte.

Werner Stück

Motor Sonneberg—Motor Zwickau 0:1 (0:1)

Motor (blau-schwarz): Luther I; Strauch, Fichtmüller, Schmidt; Sauerteig (ab 60. Bunzek), Webert; Zitzmann, Liebermann, Hermsdorf, Heymann, Beyer (ab 60. Seib). Trainer: Büchner.

Motor (weiß-rot): Baumann; Glaubitz, Barth, Oettler; Kluge (ab 46. Meinold), Gruner; Lindner, W. Baumann, E. Franz, Czempel (ab 46. Espig), Pommer. Trainer: Höfer.

Schiedsrichter: Heinert (Steinbach); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 W. Baumann (35.).

Trotz Schlamm ein Schützenfest

SC Motor Jena—Chemie Lauscha 9:2 (4:0)

SC Motor (rot-weiß): Fritzsche (ab 46. Günther); Ziehn, Buschner, Hüfner; Otto, Gablik; Ducke, Schnieke, Kirsch, Pfeiffer (ab 46. Schmidt), Rahm. Trainer: Warg/Petzold.

Chemie (grün-weiß): Greiner/Mai; Greiner/Haas, Böhm, Kühnert; Schellhammer, Greiner/Sohn; Knauer, Hähnlein, Fölsche, Greiner/Mauschel, Rätz. Trainer: Fischer.

Schiedsrichter Jähnichen (Leipzig); Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Kirsch (2.), 2:0 Kirsch (11.), 3:0 Gablik (18.), 4:0 Kirsch (34.), 5:0 Schmidt (62.), 5:1 Greiner/Mauschel (65.), 6:1 Schmidt (71.), 7:1 Ducke (75.), 7:2 Greiner/Mauschel (80.), Foulelfeter. 8:2 Ducke (87.), 9:2 Ducke (88.).

9:2! So hoch verlor Lauscha noch nie gegen Jena. Dem Sportclub Motor gelang dieser Sieg dazu mit einer Elf, in der man für die fehlenden Oehler, Egimeyer, Woitzat und Müller zum Teil Nachwuchskräfte eingesetzt hatte. Doch sie wurden zumindest in diesem

Treffen ihrer Aufgabe gerecht. Lauscha hatte stärkste Besetzung, doch merkte man der Elf in vielen Phasen an, daß die Trainingsmöglichkeiten zur Zeit der Lauschaer „Schnee-Hochkonjunktur“ nur gering sind. Der Abwehr fehlten diesmal die Mittel, um dem Jenaer Sturm erfolgreich Einhalt gebieten zu können. Der teilweise verschlammte Boden hinderte Jena's Elf nicht, die ständige Vorarbeit der hinteren Reihen durch entschlossenes Schießen in Treffer umzumünzen.

In der Lauschaer Elf fehlte das zwingende Spiel in Strafraumnähe. Lediglich Fölsche überzeugte mit guter Ballbehandlung und setzte seine Nebenleute gut ein, während Greiner/Mauschel noch der entschlossenste Schütze war.

Peter Palitzsch

Zweimal Kopfball - zweimal Ausgleich

Motor Wismar—Lok Stendal 2:2 (0:1)

Motor (weiß-rot): Schinski; Roloff (ab 73. Kointzer), Kreißler, Laschkowski; Andert, Boldt; Thießenhusen, Harnack, Ortman, Lenz, Stöhr. Trainer: Hartmann.

Lok (blau): Bergner (ab 46. Reh); Behfuß, Bartnicki, Weißkopf; Brüggemann, Lahutta (ab 73. Werner); Karlsch, Liebrecht, Tröger, Gradetzke, Neubauer. Trainer: Gläser.

Schiedsrichter: Riedel (Falkensee); Zuschauer: 3600; Torfolge: 0:1 Tröger (40.), 1:1 Stöhr (46.), 1:2 Gradetzke (47.), 2:2 Lenz (55.).

Durch eine wesentliche Steigerung gegenüber dem Vorsonntag gelang es den Einheimischen wider Erwarten eine gute Rolle zu spie-

len. Die technische Überlegenheit des Oberligisten wurde nahezu aufgehoben, zumal sich einige Spieler, vor allem Boldt, durch einen unerhörten Kampfeifer auszeichneten. Brüggemann und Lahutta fädelten die Stendaler Angriffsaktionen ein, wobei die beiden Außenläufer durch ihr genaues Abspiel bestachen. Der Sturm hatte es gegen den starken Abwehrblock aber sehr schwer, zum anderen hielt Schinski mit Auszeichnung. Wismars Angriffe wirkten dieses Mal erfreulich lebendig. Man versuchte, durch ein weitmäsiges Flügelspiel die Gäste zu überlisten. Beide Treffer, die jeweils den Ausgleich bedeuteten, wurden durch Kopfball erzielt.

Hans Valdig

Wettspielordnung der Sektion Fußball der DDR

§ 1 Spielberechtigungen

1. Für die Teilnahme an Fußballspielen ist die Mitgliedschaft der Demokratischen Sportbewegung und die Spielberechtigung Voraussetzung. Die Spielberechtigung muß vor dem Spiel durch den zuständigen Staffelleiter im Mitgliedsbuch eingetragen sein.

2. Allen Spielern der Oberliga, I. und II. DDR-Liga einschließlich der Reservemannschaften für Oberliga und I. DDR-Liga wird die Spielberechtigung durch die zuständigen Staffelleiter des Spielausschusses, für Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse durch die Spielkommission der Bezirksfachausschüsse und für Spieler bis zur Kreisklasse durch die Spielkommission der Kreisfachausschüsse erteilt.

Die Spielberechtigung für alle Jugendlichen wird durch die Jugendkommission in den Bezirks- und Kreisfachausschüssen nach Unter- teilung für Junioren, Jugend, gemischte Mann- schaften und Schülermannschaften vorgenommen.

Die Spielberechtigung darf nur erteilt werden, wenn das Mitgliedsbuch alle erforderlichen An- gaben (Name, Vorname, Geburtstag, Wohnung, Lichtbild, eigenhändige Unterschrift, und Zeit- punkt des Eintritts bzw. Gemeinschaftswechsels) enthält.

Eine erteilte Spielberechtigung behält für die Dauer der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft Gültig- keit ohne Rücksicht auf Klassenveränderungen.

Bei der Erteilung der Spielberechtigung muß die Gemeinschaft, für die sie erteilt wird, genau bezeichnet werden.

3. a) Jeder Gemeinschaftswechsel unterliegt einer Wartefrist, und zwar: für Spieler von Männermannschaften 12 Wochen für Spieler von Junioren (16 bis 18 J.) und Jugendmannschaften (14 bis 16 J.) 4 Wochen

b) Trainer und Übungsleiter, die diese Tätig- keit hauptamtlich ausüben, dürfen auf Grund einer erteilten Spielberechtigung nur in nicht- aufstiegsberechtigten Mannschaften ihrer Ge- meinschaft mitwirken.

c) Soll ein Spieler einer Gemeinschaft, der bis- her in unteren Mannschaften gespielt hat, in einer höherklassigen Mannschaft seiner Gemein- schaft mitwirken, so unterliegt er keiner Wartefrist.

d) Soll ein Spieler in einer unteren aufstiegs- berechtigten Mannschaft seiner Gemeinschaft eingesetzt werden, darf er erst dann in dieser Mannschaft spielen, wenn er 22 Tage nicht in der höherklassigen Mannschaft gespielt hat.

Dies trifft nicht für Freundschaftsspiele zu.

An Qualifikations- und Aufstiegs- spielen von Mannschaften der unteren Klasse seiner Ge- meinschaft darf ein Spieler nur teilnehmen, wenn er mindestens an 5 Punktspielen der lau- fenden Serie dieser unteren Mannschaften teil- genommen hat. Werden Spieler unterer auf- stiegsberechtigter Mannschaften in nicht auf- stiegsberechtigten Mannschaften ihrer Gemein- schaft eingesetzt, so können sie ohne Warte- frist wieder sofort in ihrer Stammmannschaft spielen.

e) Nach Gemeinschaftswechsel werden Spieler nach 14 Tagen spielberechtigt für

1. Freundschaftsspiele aller Mannschaften seiner neuen Gemeinschaft.
2. Punktspiele aller nichtaufstiegsberechtigten Mannschaften der neuen Gemeinschaft.

f) Der im Mitgliedsbuch eingetragene Tag der Abmeldung ist der erste Tag der Wartefrist.

g) Wechseln Spieler zu anderen der FIFA an- geschlossenen Fachverbänden oder kommen von anderen Verbänden zu uns, so unterliegen sie den Bestimmungen der FIFA.

4. Verstoßen Staffelleiter gegen den § 1 der Wettspielordnung bei Erteilung einer Spiel- berechtigung, tritt Punktverlust für die Mann- schaft ein, in der der nicht spielberechtigte Spieler mitgewirkt hat.

5. Bei Gemeinschaftswechsel muß das Mit- gliedsbuch ausgehändigt werden. Nicht erfüllte Verpflichtungen sind darin zu vermerken.

Ansprüche der bisherigen Gemeinschaft müssen innerhalb von 14 Tagen nach Abmeldung an die in Ziffer 2 genannten Stellen in zweifacher Aus- fertigung schriftlich eingereicht werden. Versät- tet angemeldete Ansprüche finden keine Ber- ücksichtigung. Diese Instanzen haben den Tag des Beginns der Wartefrist nach Überprüfung festzusetzen.

6. Spieler und Schiedsrichter, die von einer anderen Sektion mit Spielsperre oder Startverbot bestraft werden, dürfen während dieser Zeit am Spielbetrieb der Sektion Fußball nicht teil- nehmen.

Verstöße dagegen führen zum Punktverlust für die Mannschaft, in der ein solcher Spieler mit- wirkte und zur Bestrafung nach der Rechts- ordnung.

7. Sportler erhalten für eine andere Gemein- schaft Spielberechtigung, wenn in ihrer Gemein- schaft keine Sektion Fußball besteht. Sie unter- liegen einer Wartefrist von 4 Wochen, die vom Zeitpunkt der Erteilung der Spielberechtigung an rechnet.

8. Schließt sich ein Spieler nach Auflösung seiner Gemeinschaft (nicht nur Sektion Fußball) einer anderen Gemeinschaft an, erhält er Spiel- berechtigung nach 4 Wochen. Die Wartefrist beginnt mit dem Tag der Anmeldung.

§ 2 Jugendspielbetrieb

1. Schüler: 10 bis 14 Jahre, Stichtag: 1. Juni eines jeden Jahres; Jugend: 14 bis 16 Jahre, Stichtag: 1. September eines jeden Jahres; Junioren: 16 bis 18 Jahre, Stichtag: 1. September eines jeden Jahres.

2. Um den Jugendspielbetrieb zu gewährleisten, können Gemeinschaften aufgestellt wer- den, die den Bestimmungen für Juniorenman- schaften unterliegen. Mehr als eine Gemischt- jugendmannschaft dürfen Gemeinschaften in einer Klasse nicht führen. In Gemeinden und Städten bis zu 20 000 Einwohnern sind die Ge- mischtjugendmannschaften aufstiegsberechtigt.

3. Das Spielen von Jugendlichen in Männer- mannschaften ist untersagt.

4. Gemeinschaften haben die Möglichkeit, Ju- gendliche vor Vollendung des 18. Lebensjahres in Männermannschaften einzusetzen, wenn dieses vom Jugendausschuß der Sektion Fußball der DDR nach Vorlage der Zustimmungserklärung der Erziehungsberechtigten genehmigt worden ist.

Genehmigungen dürfen nur erteilt werden, wenn durch amtsärztliche Bescheinigung fest- gestellt ist, daß der Spieler den gesundheitlichen Anforderungen des Männerspielbetriebes ent- spricht.

Ist die Genehmigung erteilt, darf der Spieler nicht mehr in Juniorenmannschaften eingesetzt werden, ausgenommen in der Auswahl der Deut- schen Demokratischen Republik.

Danach muß ordnungsgemäß Spielberechtigung gemäß § 1 der Wettspielordnung beantragt werden.

Verstöße dagegen führen zum Punktverlust.

5. Vollendet der Jugendliche das 18. Lebens- jahr, kann er sofort nach Einholung der Spiel- berechtigung, die vor dem Spiel durch den zu- ständigen Staffelleiter im Mitgliedsbuch ein- getragen sein muß, in Männermannschaften spie- len, und zwar auch in Aufstiegs- und Qualifi- kationsspielen.

6. Jugendliche dürfen am gleichen Tag nur an einem Spiel (Kurzspiele ausgenommen) teil- nehmen.

7. Verstöße gegen die Bestimmungen 5 und 6 führen zum Punktverlust.

8. Spielzeit der Junioren und Gemischtjugend

Spielzeit für Jugend	2 × 40 Minuten
Spielzeit für Schüler	2 × 30 Minuten
Bei den Endspielen zur Ermittlung des DDR- Meisters sowie dem Endspiel um den Junge- Welt-Pokal der Junioren und dem FDGB-Pokal der Jugend wird das Spiel bei unentschiedenem Stand nach regulärer Spielzeit um 2×10 Minuten verlängert.	2 × 25 Minuten

9. Spiele von Juniorenmannschaften im DDR- Maßstab gehen Spielen von Männermannschaften im Bezirks- und Kreismaßstab vor. Spiele von Juniorenmannschaften im Bezirksmaßstab gehen Spielen von Männermannschaften im Kreismaß- stab vor.

10. Schulsportgemeinschaften können mit ihren Schülermannschaften am Spielbetrieb der Sek- tion Fußball teilnehmen und unterliegen damit den Bestimmungen der Sektion Fußball.

§ 3 Allgemeiner Spielbetrieb

1. Die Teilnahme an Punktspielen setzt Mel- dung der Mannschaften bis zum festgesetzten Zeitpunkt unter Vorlage der Mitgliedsbücher an den zuständigen Staffelleiter voraus. Ebenfalls ist vorher die festgesetzte Startgebühr zu ent- richten. Spieler, die zu Beginn einer Spielserie nicht gemeldet worden sind, müssen bei Einsatz in einer Mannschaft innerhalb von sechs Tagen nachgemeldet werden. Verstöße gegen diese An- ordnung werden gemäß § 7 Ziffer 7a der Rechts- ordnung bestraft.

2. Jede Mannschaft, die mit Aufstiegsrecht an Punktspielen teilnimmt, ist verpflichtet, sich am Wettbewerb des FDGB-Pokals zu beteiligen. Mannschaften, die keine Punktspiele durch- führen, können daran teilnehmen.

3. Sportclubs, Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften (in folgendem nur mit Ge- meinschaften bezeichnet) haben für jede Mann- schaft, die am Punktspielbetrieb teilnimmt, einen Schiedsrichter bzw. einen Schiedsrichter- anwärter zu melden.

Im Falle der Nichtmeldung erfolgt Bestrafung gemäß § 7 Ziffer 7a der Rechtsordnung.

4. Sieger in einer Klasse oder in einer Staff- el ist die Mannschaft, die die meisten Gewin- nerpunkte erreicht. Haben zwei oder mehrere Mannschaften die gleiche Zahl an Gewinn- punkten, so entscheidet das Torverhältnis (Subtra- ktionsverfahren).

Dieses trifft ebenfalls für den Abstieg zu.

Haben zwei oder mehrere Mannschaften das gleiche Tor- und Punktverhältnis, so sind Ent- scheidungsspiele (Vor- und Rückspiel) durchzu- führen. Führen auch diese zu keiner Entschei- dung, ist ein weiteres Spiel auf neutralem Platz auszutragen. Endet auch dieses Spiel unentschie- den, so werden weitere Spiele ausgetragen.

5. Pokalspiele, die nach Verlängerung von 2 × 15 Minuten unentschieden enden, sind auf Gegners Platz neu anzusetzen. Endet auch dieses Spiel nach Verlängerung unentschieden, ent- scheidet das Los.

6. Ist eine Mannschaft durch unvorhergesehene Umstände am rechtzeitigen Erscheinen zum Spiel verhindert, muß sie das innerhalb einer Woche dem zuständigen Staffelleiter glaubhaft nachweisen.

Bei selbstverschuldetem Fernbleiben tritt Punktverlust ein, im anderen Falle erfolgt Neu- anzusetzen.

7. Da bei Punktgleichheit das Torverhältnis entscheidet, kann auf Austragung von Spielen nicht verzichtet werden.

8. Der Spielbetrieb ist einzustellen, wenn fol- gende Kältegrade erreicht sind:

Schüler	minus 3 Grad C
Jugend und Junioren	minus 8 Grad C
Männer	minus 12 Grad C

Die Schiedsrichter sind für die Einhaltung dieser Bestimmung verantwortlich.

9. Vom 1. bis 31. Januar eines jeden Jahres besteht für alle Mannschaften Spielverbot (Spielpause).

§ 4 Spielplanung

1. Der Spielplan muß den Gemeinschaften der Oberliga, I. und II. DDR-Liga mindestens 28 Tage und allen anderen Gemeinschaften min- destens 14 Tage im voraus für die jeweilige Halbserie bekanntgegeben werden.

Der Spielplan für die Oberliga, I. und II. DDR- Liga muß den Bezirksfachausschüssen mindestens 8 Wochen vor Beginn jeder Halbserie mitgeteilt werden.

Der Spielplan für die Bezirksliga und die Be- zirksklassen muß den Kreisfachausschüssen mindestens 5 Wochen vor Beginn jeder Halbserie mitgeteilt werden.

2. Änderungen im Spielplan sind den davon betroffenen Gemeinschaften, Schieds- und Linienrichtern bis spätestens 48 Stunden vor dem Spiel durch die zuständige Stelle bekanntzugeben.

3. Nur der Spielausschuß der Sektion Fußball und die Spielkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind berechtigt, in Aus- nahmefällen Spielabsetzungen vorzunehmen. Diese müssen klar begründet sein. Das trifft ebenfalls für Änderungen des Spielortes und der Spielzeit zu.

§ 5 Spieldurchführung

1. Als angetreten gilt eine Mannschaft, die mit mindestens 8 Spielern in Spielkleidung zum fest- gesetzten Spielbeginn unter Einräumung der 15 Minuten Wartefrist für auswärtige Mann- schaften auf dem Spielplatz erschienen ist.

2. Eine Mannschaft kann sich bis zum Spiel- schluß, einbegriffen Verlängerung, vervollstän- digen.

3. Mannschaften der Oberliga bis zur Bezirks- klasse müssen auf ihrer Sportkleidung Rücken- nummern tragen.

Spielführer müssen durch einen 3 cm breiten Streifen auf der Spielkleidung am linken Ober- arm erkenntlich sein.

4. Jede Mannschaft kann bei Punkt-, Pokal-, Meisterschafts- und Qualifikationsspielen einen Feldspieler gegen einen Feldspieler, Torwart gegen einen Torwart bis zum Spielschluß aus- wechseln.

Bei Freundschaftsspielen können andere Ver- einbarungen getroffen werden. Diese sind, um wirksam zu werden, durch beide Spielführer dem Schiedsrichter vor dem Spiel mitzuteilen.

§ 6 Nichtantreten und Ausscheiden von Mannschaften

1. Tritt in der 1. Halbserie eine Mannschaft auf Gegners Platz nicht an, muß das Rückspiel auf Gegners Platz ausgetragen werden.

Tritt in der 2. Halbserie eine Mannschaft auf Gegners Platz nicht an, so muß sie ein Pflicht- freundschaftsspiel, das von der zuständigen Spielkommission anzusetzen ist, innerhalb von 3 Monaten nach Beendigung der Punktserie auf Gegners Platz austragen.

Tritt eine Gemeinschaft zum Pflichtfreund- schaftsspiel nicht an, so werden alle Männer- mannschaften bis zur Austragung dieser Pflicht- freundschaftsspiele gesperrt.

2. Tritt in einer Spielserie eine Mannschaft dreimal nicht an, wird sie von der weiteren Teil- nahme gestrichen und in die nächsttiefere Klasse versetzt.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Wettspielordnung der Sektion

(Fortsetzung von Seite 7)

3. Stehen die letzten beiden Spiele der 2. Halbserie bevor, so ist das Streichen von Männermannschaften unzulässig. In solchen Fällen werden dem Gegner die Punkte zugesprochen (Torverhältnis 0:0). Werden durch diese Maßnahme Meisterschaft oder Abstieg beeinträchtigt, so sind auf Antrag einer beteiligten Mannschaft Entscheidungsspiele durchzuführen. Wird einem solchen Antrag durch den zuständigen Sozialschuss der Sektion Fußball bzw. durch die Spielkommission der Bezirks- und Kreisfachausschüsse nicht stattgegeben, steht den Gemeinschaften das Rechtsmittel der Beschwerde zu.

Übernimmt eine Gemeinschaft die gesamte Sektion Fußball einer anderen Gemeinschaft, so gehen alle Rechte und Pflichten der alten Gemeinschaft mit dem Zeitpunkt der Übernahme auf die neue Gemeinschaft einschließlich der Mitglieder über, die mit ihrer Übernahme einverstanden sind.

Die Klassenzugehörigkeit wird mit übernommen. Die gleiche Regelung gilt für Jugendabteilungen.

5. Fällt ein Spiel ohne Verschulden von Gemeinschaften aus, so sind die entstandenen Unkosten (Fahrtkosten, Schiedsrichtergebühren und Werbekosten) von den Einnahmen des Wiederholungsspiels abzusetzen.

§ 7 Auf- und Abstieg

1. Die Regelung des Auf- und Abstiegs sowie etwaiger Entscheidungsspiele muß vor Beginn eines Spieljahres durch das Präsidium der Sektion Fußball bzw. die Bezirks- und Kreisfachausschüsse beschlossen und bekanntgegeben werden. Untere Mannschaften können bis zur nächsttieferen Klasse ihrer 1. Mannschaft aufsteigen.

2. Beim Ausscheiden von Mannschaften aus dem Punktspielbetrieb oder bei Änderung der Anzahl der beteiligten Mannschaften in ihrer Klasse oder Staffel ist eine besondere Regelung des Auf- und Abstiegs zu treffen.

Absteiger können nicht in ihre bisherige Klasse wieder eingereiht werden.

3. Aus der Oberliga steigen am Ende eines jeden Spieljahres zwei Mannschaften in die I. DDR-Liga ab. Aus der I. DDR-Liga steigen die ersten beiden Mannschaften zur Oberliga auf. Aus der I. DDR-Liga steigen die letzten beiden Mannschaften in die II. DDR-Liga ab. Die beiden Staffeln der II. DDR-Liga steigen in die I. DDR-Liga auf. Aus den Staffeln der II. DDR-Liga steigen je drei Mannschaften in die jeweilige Bezirksliga ab. Aus den Bezirksligen steigen sechs Mannschaften in die II. DDR-Liga auf. Diese Aufsteiger werden durch Qualifikationsspiele ermittelt.

4. In den Bezirken und Kreisen ist der Auf- und Abstieg so festzulegen, daß aus einer Staffel in der Regel zwei Mannschaften auf- und absteigen.

§ 8 Spielbeginn

1. Punkt- und Pokalspiele müssen pünktlich beginnen. Die Verantwortung tragen die Schiedsrichter.

2. Spiele höherer Mannschaften haben gegenüber Spielen der unteren Mannschaften den Vorrang.

3. Vorspiele müssen ausfallen oder auf einem Nebenplatz ausgetragen werden, wenn die Durchführung des Hauptspieles gefährdet erscheint. Verantwortlich dafür sind die Schiedsrichter der Hauptspiele.

4. Ist das dem Punktspiel oder Pokalspiel vorausgehende Spiel ein Freundschaftsspiel, so darf es nicht über den festgesetzten Zeitpunkt des Beginns des Punkt- oder Pokalspieles andauern. Der für das Spiel angesetzte Schiedsrichter muß den Schiedsrichter des Freundschaftsspiels zur vorzeitigen Beendigung auffordern.

§ 9 Schiedsrichter

1. Die Schiedsrichter müssen rechtzeitig vor Spielbeginn auf dem Platz sein, um

- über die Bespielbarkeit des Platzes zu entscheiden,
- den Aufbau des Spielfeldes zu überprüfen.

2. Die Überprüfung der Spielberechtigung erfolgt durch den Schiedsrichter. Fehlen die Mitgliedsbücher, müssen sich die betreffenden Spieler durch Vorlage ihres Deutschen Personalausweises ausweisen. Das Fehlen von Mitgliedsbüchern ist auf dem Spielberichtsbogen zu vermerken. Ein Spieler, der sich weder durch Mitgliedsbuch oder Personalausweis bzw. Dienstausweis der Nationalen Volksarmee oder der Deutschen Volkspolizei ausweisen kann, darf am Spiel nicht teilnehmen. Die Überprüfung muß vor dem Spiel erfolgen.

3. Bei Beginn, zur Halbzeit und nach Beendigung des Spieles werden die Mannschaften vom Schiedsrichter in zwei Reihen nebeneinander auf das oder vom Spielfeld geführt.

4. Der Spielberichtsbogen muß vom Schiedsrichter spätestens einen Tag nach dem Spiel an den Staffelleiter abgesandt werden. Alle Bean-

standungen und Vorkommnisse sind ausführlich zu berichten.

5. Gegen Schiedsrichterentscheidungen kann nach Spielende vor Ausbringung des Sportgrußes durch den Spielführer Protest eingelegt werden. Schiedsrichterentscheidungen sind nur insoweit anfechtbar, als Regelverstöße nachgewiesen werden, die das Spielgeschehen zum Nachteil einer Mannschaft entscheidend beeinflussen haben.

Die Entscheidung des Schiedsrichters, gegen die sich der Protest richtet, muß dem Schiedsrichter durch den Spielführer genau bezeichnet werden. Der Protestgrund ist durch den Schiedsrichter im Spielberichtsbogen zu vermerken.

6. Erscheint nach Einhaltung der 15 Minuten Wartezeit der angesetzte Schiedsrichter nicht, müssen beide Spielführer sich um einen anderen neutralen Schiedsrichter bemühen. Wird kein neutraler Schiedsrichter gefunden, muß Einigung auf einen geprüften Schiedsrichter der beteiligten Gemeinschaften erfolgen. Sind von beiden Gemeinschaften geprüfte Schiedsrichter anwesend, übernimmt die Spielleitung der höherqualifizierte Schiedsrichter. Haben die Schiedsrichter der Gemeinschaften gleiche Qualifikation, entscheidet das Los.

7. Lehnt eine der beiden Mannschaften den geprüften Schiedsrichter ab, verliert die ablehnende Gemeinschaft die Punkte.

8. Der Schiedsrichterausschuß der Sektion Fußball bzw. die Schiedsrichterkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind für die Schiedsrichteransetzungen einschließlich Linienrichter in ihrem Wirkungsbereich verantwortlich.

9. Der Schiedsrichterausschuß der Sektion Fußball bzw. die Schiedsrichterkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse sind verpflichtet, Schiedsrichter, die sich Verfehlungen zuschulden kommen lassen, dem Rechtsausschuß der Sektion Fußball bzw. den Rechtskommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse zur Bestrafung zu melden.

§ 10 Spielabbruch

1. Folgende Gründe berechtigen die Schiedsrichter zum Spielabbruch:

- Dunkelheit und Unwetter,
- Unbespielbarkeit des Platzes,
- Widersetzlichkeiten der Spieler (Nichtverlassen des Spielfeldes nach Feldverweis, wenn alle Möglichkeiten der Fortsetzung durch den Schiedsrichter erschöpft sind),
- mangelnder Ordnungsdienst, so daß die ordnungsgemäße Weiterführung des Spieles nicht gewährleistet ist.

2. Eine Mannschaft ist nicht zum Abbruch eines Spieles berechtigt. Wird eine Mannschaft durch das Ausscheiden mehrerer Spieler so unterlegen, daß der sportliche Charakter des Spieles verlorengeht, kann der Spielführer der betreffenden Mannschaft den Schiedsrichter um vorzeitige Beendigung des Spieles ersuchen. Der Schiedsrichter muß diesem Antrag stattgeben. Für diese Mannschaft tritt Punktverlust ein, und zwar mit dem Torverhältnis, mit dem das Spiel beendet wurde.

3. Wird ein Spiel ohne Verschulden einer Mannschaft durch den Schiedsrichter abgebrochen, so muß es neu angesetzt werden. Wird ein Spiel durch Verschulden einer Mannschaft oder wegen mangelnden Ordnungsdienstes abgebrochen, verliert die schuldige Mannschaft die Punkte.

§ 11 Punktverluste

1. Ein Punkt-, Pokal-, Aufstiegs- oder Qualifikationsspiel wird für eine Mannschaft als verloren gewertet, wenn

- die Gastmannschaft nach 15 Minuten Wartezeit durch ihr Verschulden nicht angetreten ist,
- die Platzmannschaft zum festgesetzten Spielbeginn nicht antritt,
- eine Mannschaft das Spiel abbricht,
- das Spiel durch Verschulden einer Mannschaft bzw. einzelner Spieler oder mangelnden Ordnungsdienstes abgebrochen werden muß,
- in einer Mannschaft unberechtigte Spieler mitwirken (als unberechtigt gelten auch Spieler, die trotz ärztlich festgestellter Arbeitsunfähigkeit spielen. Maßgebend ist, daß auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung der Spieler am Spieltag arbeitsfähig war),
- Jugendliche ohne Genehmigung in einer Männermannschaft spielen,
- Jugendliche der Junioren in der Jugend spielen,
- Jugendliche der Jugend in den Junioren spielen (ausgenommen Gemischtmannschaften),
- Männer in Jugendmannschaften mitwirken,
- Mängel auf Aufforderung des Schiedsrichters nicht in der angegebenen Zeit behoben werden,
- Spieler trotz Sperre oder Startverbots anderer Sektionen am Spiel teilnehmen.

2. Spielen in beiden Mannschaften unberechtigte Spieler, tritt für beide Punktverlust ein (Torverhältnis 0:0).

3. Bei Punktgleichheit mit dem Staffelbesten bzw. den Absteigern kann durch eine Mannschaft Antrag auf Durchführung von Entscheidungsspielen gestellt werden, wenn

a) durch einen vom Gegner verschuldeten Spielabbruch die Möglichkeit genommen wurde, weitere Tore zu erzielen,

b) durch Nichtantreten eines Gegners diese gleiche Möglichkeit genommen wurde. Eine Mannschaft, die an einem Spielabbruch schuldig ist, und eine Mannschaft, die durch ihr Verschulden nicht zum Spiel angetreten ist, kann keinen Antrag auf Durchführung solcher Entscheidungsspiele stellen.

4. Auf Punktverlust kann nur innerhalb einer Frist von 42 Tagen, beginnend am Tag nach dem angefochtenen Spiel, erkannt werden.

Ausgenommen die Fälle, die gemäß § 2 Ziffer 3 b der Rechtsordnung behandelt werden, Nach Ablauf dieser Frist kann, wenn nicht fristgemäß protestiert worden ist, nicht mehr auf Punktverlust entschieden werden.

§ 12 Klasseneinteilung

1. Die Sektion Fußball der DDR hat folgende Spielklassen:

- DDR-Oberliga (1 Staffel),
- I. DDR-Liga (1 Staffel),
- II. DDR-Liga (2 Staffeln),
- Bezirksliga (Staffeln gemäß Beschluß der BFA),
- Bezirksklasse (Staffeln gemäß Beschluß der BFA),
- Kreisliga (Staffeln gemäß Beschluß der KFA).

2. In einer Staffel dürfen nicht mehr als 14 Mannschaften spielen. Kann die Bezirksklasse nicht mit mindestens acht Mannschaften spielen, so können sich zwei benachbarte Kreise zusammenschließen.

3. In Berlin heißt die Bezirksliga — Stadtliga, Bezirksklasse — Stadtklasse, Bezirksklasse — Kreisliga.

4. Das Präsidium der Sektion Fußball kann Klasseneinteilungen im DDR-Maßstab durch Beschluß ändern.

§ 13 Spielfelder

Die Abnahme neuer Spielfelder und die Nachprüfung bei vorzunehmenden Veränderungen erfolgen durch die Spielkommissionen der Kreisfachausschüsse.

§ 14 Meisterschaft

1. Fußballmeister der DDR ist die Mannschaft der Oberliga, die nach Ablauf der Serie die erste Stelle erreicht hat.

2. Junioren-Fußballmeister der DDR die Mannschaft, die in den Endspielen siegreich bleiben wird.

3. Dieser Titel hat nur Gültigkeit für das laufende Spieljahr.

4. In den übrigen Klassen erhalten die auf den ersten Platz kommenden Mannschaften die Bezeichnung Staffelmester.

§ 15 Freundschaftsspiele

1. Freundschaftsspiele sind schriftlich zu vereinbaren. Sie müssen dem zuständigen Staffelleiter vor dem Spiel gemeldet werden.

2. Von diesen Vereinbarungen können Gemeinschaften nur dann zurücktreten, wenn triftige Gründe vorliegen. Werden Vereinbarungen nicht eingehalten, steht der betreffenden Gemeinschaft das Rechtsmittel der Beschwerde zu. Diese Beschwerde wird gemäß § 3 Ziffer 2 in Verbindung mit § 2 Ziffer 2 der Rechtsordnung behandelt.

Die Beschwerde muß innerhalb einer Frist von einem Monat, gerechnet vom Zeitpunkt des vereinbarten Spieltages an, eingereicht werden.

3. Abschlüsse von nationalen und internationalen Vergleichskämpfen sind genehmigungspflichtig. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden nach der Rechtsordnung § 7 Abs. 7a bestraft.

§ 16 Spielverträge

1. Rückspielverpflichtungen müssen innerhalb eines Jahres, vom Tage des Vorspiels an gerechnet, erfüllt werden.

Vereinbarungen über abgeschlossene Freundschaftsspiele können bestehen aus:

- Teilung der Einnahme nach Abzug aller Unkosten einschließlich Umsatzsteuer, Spielabgabe und Schiedsrichterunkosten mit 50:50 oder 60:40.
- einer Garantiesumme, die innerhalb der DDR den Einnahmen entsprechend ist. Sie darf bei der

Oberliga	. . . . .	1500,— DM,
I. DDR-Liga	. . . . .	1000,— DM,
II. DDR-Liga	. . . . .	750,— DM,
Bezirksliga	. . . . .	500,— DM,
Bezirksklasse	. . . . .	250,— DM

 nicht übersteigen.

2. Gemeinschaften, die gegen diese Bestimmungen verstoßen, werden gemäß § 2 Ziffer 2 der

(Fortsetzung auf Seite 9)

Wettspielordnung

(Fortsetzung von Seite 8)

Rechtsordnung von den zuständigen Instanzen zur Verantwortung gezogen.

3. Über die zulässige Garantiesumme hinaus können Nebenkosten nicht verlangt werden.

4. Beträge, die die zulässigen Garantiesummen übersteigen, werden zugunsten der Sektion Fußball eingezogen.

§ 17 Auswahlspieler

1. Alle zu einem Länderspiel bzw. einem Auswahlspiel eingeladenen Spieler sind verpflichtet, daran teilzunehmen. Das gleiche gilt für die damit verbundenen Vorbereitungen.

Entschuldigungen werden nur dann anerkannt, wenn der Spieler erkrankt und die Krankheit glaubhaft nachgewiesen wird.

2. Spieler, die ohne zwingende Gründe einer Einladung zu Länderspielen, Auswahlspielen oder den Vorbereitungen dazu nicht Folge leisten, sind für die Dauer der Vorbereitung bzw. für den Tag des Länderspiels oder Auswahlspiels gesperrt.

3. Die für Länderspiele nominierten Spieler dürfen sechs Tage und die für Bezirks- und Kreisauswahlspiele vorgesehenen Spieler dürfen vier Tage vor dem betreffenden Spiel in ihrer Gemeinschaft nicht am Spielbetrieb teilnehmen.

§ 18 Auswahlspiele

1. Wirken in einem Länderspiel oder in einem Auswahlspiel zwei Spieler einer Gemeinschaft mit, so können auf Antrag der Gemeinschaft der Spielausschuß der Sektion Fußball oder die Spielkommissionen der Bezirks- und Kreisfachausschüsse die Punkt- oder Pokalspiele dieser Gemeinschaften absetzen.

2. In Bezirks- und Kreisauswahlmannschaften dürfen Spieler der Oberliga, I. und II. DDR-Liga nur mit Genehmigung des Spielausschusses der Sektion Fußball eingesetzt werden.

Das gleiche gilt auch bei Kreisauswahlspielen für Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse.

Bei Kreisauswahlspielen dürfen Spieler der Bezirksliga und Bezirksklasse nur mit Genehmigung der Spielkommission des zuständigen Bezirksfachausschusses eingesetzt werden.

Die Wettspielordnung ist für den gesamten Spielbetrieb der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik bindend und tritt mit dem 1. März 1957 in Kraft.

Präsidium der Sektion Fußball

Unter der direkten Anleitung des Präsidiums

Bestimmungen für Spieler der Auswahlmannschaften der DDR

1. Alle Spieler der Auswahlmannschaften der DDR, die laut Liste durch das Präsidium der Sektion Fußball bestätigt wurden, unterliegen den folgenden Bestimmungen:

2. Die in den Auswahlmannschaften erfaßten Spieler unterliegen der direkten Anleitung des Präsidiums der Sektion Fußball der DDR, die folgende Aufgaben umfaßt:

a) Alle den Trainingsprozeß (Erziehung, Planung, Trainingsgestaltung) betreffenden Fragen,

b) alle den Wettkampfeinsatz (Mannschaftsposten, Spielsperren, Verletzungen usw.) betreffenden Fragen,

c) alle beruflichen und organisatorischen Fragen, sofern sie auf die festgelegte Leistungsentwicklung des Spielers Einfluß haben.

3. Im einzelnen wird für alle durch diese Bestimmung erfaßten Spieler in der DDR folgendes festgelegt:

a) Alle Trainingspläne werden durch den verantwortlichen Clubleiter und den verantwortlichen staatlichen Trainer erarbeitet und festgelegt,

b) die verantwortlichen Clubtrainer haben für ihre Auswahlspieler in regelmäßigen Abständen (sechs Wochen) ab 1. März 1957 Trainingsberichte an den verantwortlichen staatlichen Trainer zu geben, die folgende Angaben enthalten:

Gesellschaftliche Grundhaltung, erzieherische und charakterliche Entwicklung des Spielers, Trainingsbereitschaft und Trainingsfleiß, Erfüllung des Trainingsplanes, Analyse der Wettkampfleistung.

4. Für die Wettkampftätigkeit der Auswahlmannschaften wird festgelegt:

a) Alle Spieler sind in ihren Clubmannschaften und bei sonstigen Wettkämpfen auf den vom verantwortlichen Trainer mit dem Clubtrainer festgelegten Mannschaftsposten einzusetzen, Änderungen und andere Aufstellungen bedürfen der Zustimmung des verantwortlichen Trainers.

b) Über alle besonderen Vorkommnisse ist der verantwortliche Trainer sofort durch den Clubtrainer zu unterrichten.

c) Die Einladung der Auswahlspieler zu Spielen und Lehrgängen der Auswahlmannschaften erfolgt durch den verantwortlichen staatlichen Trainer. Eine Abschrift der Einladung wird an die zuständige Club- oder BSG-Leitung geleitet.

5. Über alle Auswahlspieler werden beim Trainerrat die für die regelmäßige Beobachtung der Spieler notwendigen Unterlagen geführt. (Entwicklungskartei, Leistungsstatistik, Trainingspläne und Trainingsberichte, Wettkampfbereiche, kinematographische Unterlagen.)

6. Die Liste der Auswahlspieler wird jährlich einmal vom Präsidium bestätigt. Die notwendigen Ergänzungen sind vom Trainerrat vorzubereiten.

7. Alle Trainer der DDR sind berechtigt und verpflichtet, den verantwortlichen Trainern sorgfältig begründete Vorschläge zur Aufnahme talentierter Spieler in die Auswahl zu unterbreiten.

8. Diese Anleitung durch das Präsidium besagt, daß ausgehend von einer intensiven Beratung mit den zuständigen Clubtrainern der verantwortliche Trainer in allen Fragen der Auswahlmannschaft die Entscheidung trifft. Die Auswahlspieler sind verpflichtet, entsprechend dieser Entscheidung zu handeln.

Vier-Mann-Sturm ein Kennzeichen des Riegels

Trainer Gerhard Fischer (Chemie Lauscha) beleuchtet die taktischen Vielfältigkeiten dieser Spielform

Ich möchte mich mit dem sogenannten Riegelsystem befassen, von dem man in letzter Zeit sehr viel gehört hat.

Wenn man dieser „Arbeitsverteilungsform“ näher auf den Grund geht, sei es beim Rappanschen Riegel, dem Riegel der Brasilianer, bei dem Don-Revie-Plan des McDowall von Manchester City oder der Riegelformation, mit der Dr. Bernardini mit seiner Florentiner Mannschaft große Erfolge errang, so muß man feststellen, daß außer dem Vier-Mann-Sturm alle weiteren Kennzeichen dieses Systems jeweils verschiedene sind.

Damit sind wir schon bei dem Kernpunkt dieser Sache: Es gibt wohl kein Spielsystem, das derartig vielseitig ist, das man so vielfältig variieren kann, das der Phantasie der Aktiven, besonders der Leute in den Schlüsselpositionen, weitgehend freien Lauf läßt und dennoch jeden einzelnen Spieler genau in den Arbeitsverteilungsplan einweist. Den Riegel kann man in einer Mannschaft entweder nach dem eigenen Spielerreservoir oder unter Berücksichtigung der Einschätzung des Gegners aufbauen. Das Spiel mit dem Riegel ist nie ein festes, stures Gebilde, sondern es kann und soll sogar während eines Spieles verschiedenes angewendet werden. Es kann leicht offensive und defensive Form annehmen, je nach Zweckmäßigkeit; man kann einen Angriffsschwerpunkt ohne Schwierigkeiten von einer Seite auf die andere verlagern.

Mit dem Riegel kann man auch relativ einfach und schnell reagieren, wenn der Gegner im Verlaufe des Spieles zu irgendeiner taktischen Variation greift, und man

kann auch zu einem günstigen Zeitpunkt selbst die Initiative ergreifen, um ein Spiel positiv zu entscheiden.

Die beiden Extreme des Riegelspiels sind zweifellos einmal das Angriffsspiel mit einem kurz hinter dem Vier-Mann-Sturm tätigen Ballschlepper, und zum anderen der Doppelstopper in seiner defensivsten Form.

Woran liegt es nun, daß diese Riegelform in moderner Zeit so oft von Mannschaften erfolgreich angewendet worden ist?

Die beiden Hauptgründe scheinen mir folgende zu sein: Zum ersten wird der Gegner, wenn er stur auf seinem WM beharrt, meist mit der veränderten Sturmformation des Riegels nicht fertig, und ehe er die neue Sachlage erkannt und die Gegenmaßnahmen organisiert hat, ist es gewöhnlich schon passiert. Zum anderen ist aber sicher die Tatsache ausschlaggebend, daß man zur Besetzung der Schlüsselpositionen des Riegels weniger (zahlenmäßig) über dem Durchschnitt stehende Spieler benötigt als beim WM. Bei letzterem muß das magische Viereck (also vier Mann) als Träger des Spielgeschehens Überdurchschnittliches leisten. Beim Riegel dagegen liegt die Spielführung in weit weniger Händen. Mit einem, zwei, höchstens drei guten Leuten kann man da viel mehr ausrichten, taktisch natürlich nur, zumal sich außerdem die Aufgaben der anderen Mitspieler dem WM gegenüber taktisch vereinfachen.

Die Mannschaft kann aus diesem Grund auch von außen her durch den Trainer leichter beeinflusst werden. Ein kurzer Zuruf oder Fingerzeig an den Schlüsselmann

kann die Eif von der Offensive auf die Defensive oder umgekehrt umstellen. Eine geschickt operierende Mannschaft ist in diesem Rahmen in der Lage, wenn es die Situation erfordert, die Abwehr auf Doppelstopper zu schalten, um dann in dem für sie günstigsten Zeitpunkt den Angriff mit fünf, sechs oder sieben Stürmern zu forcieren.

Ein Schulbeispiel dafür war die Mannschaft von Rapid Wien vor dem Kriege, die diese Taktik fast sagenhaft beherrschte. Den größten Teil der Spielzeit verhielt sich diese Mannschaft bewußt defensiv, um aber dann plötzlich mit allen Mitteln des Angriffs das Spiel zu entscheiden. War das geschehen, schaltete sie wieder auf ruhigere, sprich defensivere, Gangart um. Das war die in der ganzen Welt als „Rapid-Viertelstunde“ bekannte taktische Maßnahme mit Hilfe des Riegels.

Es würde in diesem Rahmen zu weit führen, alle möglichen taktischen Varianten des Riegels aufzuzählen. Hunderte von Arten gibt es in den Riegel-Ländern Italien, Südamerika, der Schweiz und bis vor kurzer Zeit auch in Österreich, die alle mehr oder weniger auf die Fähigkeiten der zur Verfügung stehenden Spielerpersönlichkeiten zugeschnitten sind. Es seien deshalb hier nur die grundsätzlichen aufgeführt.

Ein Stürmer geht zurück in die Tiefe der eigenen Spielhälfte, um sich dem Gegenspieler zu entziehen. Alle seine Abwehrspieler haben nun die Aufgabe, ihm die Bälle zuzuspielen, die er dann mit genauen weiten Schlägen an seine Stürmer zu bringen hat. Je nach Verhalten des Gegners und dem Stand des Spiels entsprechend be-

tätigt sich diese Schlüsselfigur in der eigenen Abwehr, im Mittelfeld oder kurz hinter seinem Vier-Mann-Sturm. Letzterer bleibt vorn, einen etwa angreifenden Außenläufer hat der Riegelmann es möglichst weit aus der gegnerischen Deckung herauszuziehen und dann zu decken.

Befindet sich im gegnerischen Sturm eine überragende Persönlichkeit, so deckt der zurückgezogene Stürmer den Raum hinter diesem, steht also stets zwischen Ballbesitzer und dem Stürmer-As, und der normale Gegenpieler deckt ihn von vorn. Eine Maßnahme, die verhindert, daß dieser Stürmer von hinten mit Kurzpässen in Szene gesetzt wird.

Eine weitere Variante ist die, daß man einen Halbstürmer zurückzieht, der dann in der defensiven Form Außenläufer spielt, der freigeordnete Außenläufer übernimmt dann die Aufgaben des „Riegelhauptmannes“. Es hat den Vorteil, daß beim Umschalten von Defensiv auf Offensive und umgekehrt weniger Laufarbeit zu leisten ist, da sich beide Spieler diese Arbeit teilen.

Eine Form des Riegels ist zweifellos auch der Doppelstopper. Dieser sieht vor, daß man einen Stürmer zurückzieht und ihn gegen den gegnerischen Mittelstürmer Stopper spielen läßt. Dadurch wird der eigentliche Mittelverteidiger frei, deckt den Raum zwischen seinem Tor und des Gegners Sturm und hat alle Fehler seiner Vorderleute auszubügeln. Dadurch haben die anderen Abwehrspieler die Möglichkeit, sich ausschließlich der Deckung ihrer Gegenspieler widmen zu können.

Die letzten 72 werden ermittelt

Ansetzungen der 1. FDGB-Pokal-Zwischenrunde

Sonntag, 17. März 1957, Beginn 16 Uhr

- Spiel 1: BSG Empor Neustrelitz—BSG Einheit Greifswald
SchR: Lenz (Berlin)
LR: Bez.SchR-Kom. Neubrandenburg
- Spiel 2: SG Lassan (Wolg.)—SG Dynamo Löcknitz
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Rostock
- Spiel 3: BSG Einheit Bergen—BSG Empor Anklam
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Rostock
- Spiel 4: BSG Trakt. Taurów—SG Dynamo Schönbr.
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Schwerin
- Spiel 5: BSG Einh. Ludwigsf.—BSG Mot. Warnowwerft (Liga)
SchR: Helmich (Magdeburg)
LR: Bez.SchR-Kom. Schwerin
- Spiel 6: BSG Einheit Tempin—SC Motor Berlin
SchR: Wurl (Schwedt)
LR: Bez.SchR-Kom. Neubrandenburg
- Spiel 7: SG Dyn. Rostock—BSG Emp. Friedland
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Rostock
- Spiel 8: BSG Motor Oderberg—ASG Vorwärts Spechtberg/Torgau
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Neubrdg.
- Spiel 9: SG Dynamo Schwerin Res.—BSG Lok Teterow
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Schwerin
- Spiel 10: BSG Traktor Plate—ASK Vorw. Rostock
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Schwerin
- Spiel 11: PSG Motor Rostock—SG Dyn. Schwerin
SchR: Vetter (Schönebeck)
LR: Bez.SchR-Kom. Rostock
- Spiel 12: BSG Einheit Burg—BSG Chem. Greppin
SchR: Huchsteit (Oschersleben)
LR: Bez.SchR-Kom. Magdeburg
- Spiel 13: BSG Mot. Veilsdorf—BSG Mot. Eisenach
SchR: Urban (Weimar)
LR: Bez.SchR-Kom. Suhl
- Spiel 14: BSG Akt. Bietcherode—BSG Stahl Thale
SchR: Warz (Erfurt)
LR: Bez.SchR-Kom. Erfurt
- Spiel 15: BSG Akt. Tiefenort—BSG Mot. Sömmerda
SchR: Planer (Jena)
LR: Bez.SchR-Kom. Suhl
- Spiel 16: BSG Traktor Wasungen—BSG Motor Mühlhausen
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Suhl
- Spiel 17: PS7 Post Mählh.—BSG Chem. Lauscha
SchR: Richter (Merseburg)
LR: Bez.SchR-Kom. Erfurt
- Spiel 18: Chemie Rudolstadt—BSG Motor Breilungen
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Gera
- Spiel 19: BSG Fortschr. Pößneck (Th.)—BSG Mot. Schmalkalden
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Gera
- Spiel 20: BSG Chemie Fehrenbach—BSG Motor Nord Erfurt
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Suhl
- Spiel 21: BSG Motor Schmerbach—BSG Aktivist Amsdorf
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Erfurt
- Spiel 22: BSG Mot. West Erfurt—BSG Mot. Oberlind
SchR: Bagehorn (Sealfeld)
LR: Bez.SchR-Kom. Erfurt
- Spiel 23: BSG Lok Schlotheim—BSG Motor Zeiß-Jena
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Erfurt
- Spiel 24: BSG Fortschritt Geschwenda—BSG Aufbau Triebes
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Erfurt
- Spiel 25: BSG Chemie Apolda—BSG Mot. Steinach
SchR: Sasse (Halle)
LR: Bez.SchR-Kom. Erfurt
- Spiel 26: BSG Fortschritt Oelsnitz (Vogtl.) gegen BSG Traktor Uhlstädt
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. K.-M.-St.
- Spiel 27: BSG Wismut Plauen (Vogtland)—BSG Traktor Teuchern
- Spiel 28: BSG Chemie Elsterberg kampfflos eine Runde weiter, da BSG Aktivist Böhlen bereits im Bezirk Leipzig ausgesch. ist
- Spiel 29: BSG Fort. Falkenstein—BSG Akt. Zechau
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. K.-M.-St.
- Spiel 30: BSG Motor Limbach/Oberfroha—BSG Aktivist Lippendorf
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. K.-M.-St.
- Spiel 31: SG Vorw. Zittau—BSG Aktiv. Laubusch
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Dresden
- Spiel 32: PSG Fortschr. Ostritz—BSG Lok Schleife Weißwasser
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Dresden
- Spiel 33: BSG Aktivist Schwarze Pumpe gegen BSG Fortschritt Ebersbach
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Cottbus
- Spiel 34: BSG Fortschr. Cottb.—BSG Mot. Bautzen
SchR: Hilsing (Stallstadt)
LR: Bez.SchR-Kom. Cottbus
- Spiel 35: BSG Aufb. Meißen—ASK Vorw. Cottbus
SchR: Busch (Mügelin)
LR: Bez.SchR-Kom. Dresden
- Spiel 36: BSG Aktivist Welzow—BSG Chem. Riesa
SchR: Kurtz (Lauchhammer)
LR: Bez.SchR-Kom. Cottbus
- Spiel 37: BSG Rot. Wesenitztal—BSG Mot. Döbeln
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Dresden
- Spiel 38: BSG Einh. Oschatz—BSG Akt. Senftenb.
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Leipzig
- Spiel 39: BSG Akt. Schipkau—BSG Ch. Radebeul
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Cottbus
- Spiel 40: BSG Mot. Cosw.—BSG Mot. W. K.-M.-St.
SchR: Dubsky (Dresden)
LR: Bez.SchR-Kom. Dresden
- Spiel 41: BSG Fortschr. Weida—BSG Fort. Hartha
SchR: Klimpel (Altenburg)
LR: Bez.-SchR-Kom. Gera
- Spiel 42: BSG Traktor Delitzsch—SC Stahl Riesa
SchR: Paufler (Dessau)
LR: Bez.SchR-Kom. Leipzig
- Spiel 43: SG Vorw. Leipzig—SG Dynamo K.-M.-St.
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Leipzig
- Spiel 44: BSG Traktor Eickendorf—BSG Chemie Bitterfeld
SchR u. LR: Bez.SchR-Kom. Magdeburg
- Spiel 45: BSG St. Lugau—BSG Mot. Liebertwolkw.
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. K.-M.-St.
- Spiel 46: BSG Aktivist Staßfurt—BSG Chemie Leuna
SchR: Friebel (Blankenburg)
LR: Bez.SchR-Kom. Magdeburg
- Spiel 47: BSG Mot. Schkeuditz—SG Dyn. Eisleben
SchR: Männig (Böhlen)
LR: Bez.SchR-Kom. Leipzig
- Spiel 48: BSG Akt. Mücheln—BSG Lok Zwickau
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Halle
- Spiel 49: BSG Motor Ammendorf—BSG Motor Nordhausen West
SchR: Kunzelmann (Bitterfeld)
LR: Bez.SchR-Kom. Halle
- Spiel 50: BSG Emp. Halle—BSG Trakt. Gröningen
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Halle
- Spiel 51: BSG Aktivist Nachterstedt—BSG Traktor Haldeisenleben
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Halle
- Spiel 52: BSG Einheit Frankfurt/O.—BSG Aufbau Großräschen
SchR: Huber (Döbern)
LR: Bez.SchR-Kom. Frankfurt/O.
- Spiel 53: BSG M. Parey/Elbe—BSG M. Wittenberge
SchR u. LR: Bez.SchR-Kom. Magdeburg
- Spiel 54: BSG Motor Warnowwerft Reserve gegen SC Traktor Schwerin
SchR und LR: Bez.SchR-Kom. Rostock
- Spiel 55: BSG Einheit Wismar—BSG Fortschritt Neustadt/Glewe
SchR: Hannke (Rostock)
LR: Bez.SchR-Kom. Rostock

Die unter Nr. 70 bis 72 aufgeführten Mannschaften kommen kampfflos eine Runde weiter, da die Bez.-Fachausschüsse Fußball Gera, Dresden und Schwerin entgegen den Amtlichen Mitteilungen Nr. 4/56 je einen Teilnehmer zu wenig gemeldet haben.

Die zuerst genannten Mannschaften sind platzbauend. Wird nach Verlängerung von 2 mal 15 Minuten kein Sieger ermittelt, so erfolgt Neuaustragung des Spieles am Mittwoch, dem 20. März 1957, auf des Gegners Platz, Beginn: 16.00 Uhr. Die dann zuständigen Bezirksfach-ausschüsse Fußball setzen hierzu die erforderlichen Schiedsrichter und Linienrichter an. Bei Spielen mit Gemeinschaften der II. DDF-Liga werden die Schiedsrichter durch den Schiedsrichterausschuß der Sektion angesetzt.

Die Absendung der Spielberichtsformulare hat unmittelbar nach Spielschluß durch den Schiedsrichter an den Sportfreund Hannes Dorgerloh, Torgelow/Mecklenburg, Bahnhofstraße 9 b, zu erfolgen.

Nach Abzug der Fahrkosten von der Bruttoeinnahme (Fahrkostenerstattung für 15 Personen 2. Klasse Sammelfahrschein) erfolgt Einnahmeteilung 50 : 50.

Schiedsrichter- und Werbeunkosten usw. trägt die platzbauende Gemeinschaft von ihrem 50prozentigen Anteil.

Anträge auf Spielverlegungen sind zwecklos.

Die Austragung der 2. Zwischenrunde erfolgt am Karfreitag, 19. April 1957.

Sektion Fußball der DDR
Hans Weimar, Geschäftsführer

Athletisan
DIE VOLLENDETE SPORTMASSAGE-EMULSION
FÜR HOCHLEISTUNG UND WOHLBEFINDEN
In Apotheken und Drogerien - DM 1,60
CARL HOERNECKE
Fabrik chem.-pharm. Präparate
MAGDEBURG SÜDWEST

BSG Motor Wuhlheide/Schönevide
(Berliner Stadtklasse)
sucht Spielangebote in der DDR für I. u. II. Senioren u. Jugend zum 1. u. 8. Mai 1957 und für Pfingsten. Eilangebote an:
Adalbert Landgraf,
Berlin-Adlershof, Friedenstr. 8
Fernruf Berlin 64 16 24

BSG Aufbau Herzfelde-Hennickendorf
sucht für den 1. und 2. Osterfeiertag in Thüringen Gegner für A-Jugend und Männer (Bez.-KL oder Bez.-Liga). Angebote erbeten an K. Hübner, Herzfelde (Kreis Strausberg), Strausberger Straße 9

Suchen spielstarken Gegner
der II. DDR-Liga und aufwärts für den 10. März 1957. Eilangebote an
BSG Motor Steinach
Ruf 162 od. 163

Charlotte Schubert
staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
Lutherstadt Wittenberg
Juristenstraße 7

Bezirksklassemannschaft sucht ab sofort **hauptamtlichen Fußballtrainer** evtl. Ligaspieler als Spielertrainer. Für Spielertrainer Arbeitsmöglichkeit im Trägerbetrieb vorhanden. Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen an
BSG Chemie Rositz - Sektion Fußball
Rositz, Kr. Altenburg
(Bez. Leipzig)

Tippe richtig - lies die Toto-Zeitung

Als Meeranes Läufer zu drängen begannen, mußte auch der „lange Jochen“ untertauchen



Da kann gar nichts passieren. Torwart Prühl steht winkelveerkürzend im Strafraum, und hinter ihm hat sich sicherheitshalber Scherbaum aufgebaut. Da nützt auch Czajas scharf und offenen Auges aufs Tor gerichteter Kopfball nichts, er wird eine Beute der Rotation-Abwehr. (Aus: SC Rot. Leipzig—Fortschritt Meerane 1:1.) Foto: Schröter

Pechvögel Löschner und Gleis

Fortschritt Meerane—SC Turbine Erfurt 2:1 (1:1)

Fortschritt (blau-rot): Löschner; Wohlfahrt, Engelmann I, Kraitzek; Thate, Vetterlein; Lichtenstein, Frommelt, Kraus, Flehmig, Czaja. **Trainer:** Richter.

SC Turbine (blau): Gleis; Franke; Skaba, Meinelt; Löffler, J. Müller; Dietrich, Rosbigalle, Vollrath I, Vollrath II (ab 48. Bräuer), Nies. **Trainer:** Geitel.

Schiedsrichter: Kupke (Leipzig); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Vollrath II (11.), 1:1 Frommelt (43.), 2:1 Vetterlein (88.).

Die Ergebnisse der Fortschritt-Elf gegen Oberligagegner in den letzten fünf Spielen — davon drei auswärts — lassen trotz mancher offensichtlicher Mängel auf eine gute Kollektivarbeit schließen. Wohl waren die Turbine-Spieler bis zu ihrer eintretenden Konditionsschwäche nach dem Wechsel in den Spielhandlungen schneller und flüssiger, wer will aber abstreiten, daß nach ganz schwachem Beginnen die Fortschritt-Elf dann ebenfalls variantenreich operierte.

Gewiß, das kämpferische Plus stand im Vordergrund, und in der Technik gibt es für Trainer Richter in der Meeraner Mannschaft noch viel Arbeit. Aber ein gesunder Geist formt die Mannschaft.

Die Turbine-Elf begann in einer Art, als wollte man bereits vor der Pause alles entscheiden. Begünstigt durch ein recht unglückliches Tor für Löschner, der einen Aufsetzer falsch berechnete und der die Mannschaft stark schockierte, bekam die Club-Elf Oberwasser. Kurios, daß dem jungen talentierten Gleis im Erfurter Tor in der 88. Minute ebenfalls ein vermeidbares Tor passierte. Und doch waren beide Torsteher wohl die Besten auf dem Platz mit. Torwart Löschner bestach erneut mit seinem Reaktionsvermögen, während der Erfurter sehr fang- und stellungsicher wirkte.

In der Zeit der Offensive war der lange Jochen im Mittelfeld der Beherrscher. Später tauchte er mächtig unter, weil Fortschritts Außenläufer die führende Rolle übernahmen, und es geschah nicht zufällig, daß der Siegestreffer von Vetterlein erzielt wurde. Mit sieben Mann stürmte man im Schlußdrittel, und Erfurts Abwehr hatte schwere Arbeit. Günstige Einschüßmöglichkeiten ließ der freistehende Czaja zweimal unkonzentriert aus, und in der 66. Minute konnte man den aufgetrickten und einschüßbereiten Wohlfahrt nur noch mit der „Handbremse“ stoppen. Bedauerlich, daß der Schiedsrichter diesen klaren Elfmeter übersah. Beim Siegestreffer wurde verständlicherweise der Schütze vor Jubel fast erdrückt. Mit einer Rißwunde am Kopf wurde Meinelt fast mit dem Schlußpfiff aus dem Spiel genommen. **Helmut Wauer**

Gegner hatte selbst seine Sorgen

Chemie Wolfen—SC Rotation Leipzig 1:1 (1:0)

Chemie (grün): Marziniak; Nohl, Büchner, Thärichen; Merkel, Riediger; Stanzik, Köring (ab 45. Ernst), Erdmann (ab 73. Köring), Wawrzyniak, Hänel. **Trainer:** Melzer.

SC Rotation (schwarz-weiß): Klank; Pfeiffer, Scherbaum, Brendel; Hofmann, Pfeufer; Weidenböcker, Seifert, Alt, Jeßner (ab 83. Engelhardt), Jahn. **Trainer:** Studener.

Schiedsrichter: Paul (Dessau); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Köhring (2.), 1:1 Engelhardt (83.).

Trotz des glatten Bodens begann Wolfen sehr effektiv. Die zweite Minute war noch nicht zu Ende, da mußte Klank nach einer abgewehrten Ecke das erste Mal hinter sich greifen. Köhring hatte ihn mit weiterem Nachschuß überlistet. Drei Minuten später wehrte Scherbaum, auf der Linie stehend, für seinen schon geschlagenen Torhüter ab. Vier weitere Ecken folgten. Es schien also alles für die Chemie-Elf zu laufen. Doch dann kamen die ersten Fehlpässe. Unnötiges und zu vieles Klein-Klein-Spiel hemmte den Spielfuß. Damit kann man natürlich keinen Oberligagegner ausspielen, und man machte sich auf einen ungünstigen Ausgang gefaßt.

Rückschläge blieben jedoch aus. Die Rotation-Elf hatte selbst ihre Sorgen. Obwohl jeder einzelne Spieler gut am Ball war und damit auf dem glatten Boden teilweise etwas eleganter umging als der Gegner, vermied man die Mannschaftsharmonie. Sehr eifrig bemühte sich der kleine Hofmann, der seinen Sturm mit brauchbaren

Vorlagen fütterte. Der Erfolg blieb jedoch aus. Es fehlte sichtlich die leitende Hand, die alle Fäden im Sturm hielt. Mit diesem Stückwerk war die Wolfener Deckung nicht zu überwinden, und sie hatten ebenfalls so wenig Mühe wie Scherbaum mit seinen Mannen auf der anderen Seite, die Angriffe abzuwehren. **Walter Fleischer**

Mit Hähnert Antrieb?

SC Motor Berlin—SC Stahl Riesa 2:0 (0:0)

SC Motor (weiß-blau): Schulz; Borkenhagen, Dörner, Schotte; Antosch, Rachholz; Mollenhauer; Hähnert, Domke, Görze, Röhnert. **Trainer:** Bolz.

SC Stahl (weinstrotz): Ruckau; Pohl, Gaengler, Linke; Werner, K. Richter; Kretschmar, Sottschek (ab 69. M. Richter), Müller, Iwan, Kaszuba. **Trainer:** Böning.

Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Mollenhauer (60.), 2:0 Görze (77.).

Beide Mannschaften nicht in stärkster Besetzung. Motor ohne Schüler, Ruttig (Meniskus?) und den noch nicht spielberechtigten Ex-Lichtenberger Keusch. Riesa verzichtete auf Siegel (FIFA-Vorbereitungsspiel in Wittenberg) und den verletzten Gast.

Die Berliner setzten sich verdient durch, weil sie schneller, gewitzter und auch technisch stärker waren. Erfreuliche Feststellung die Tatsache, daß viel, wenn auch schlecht

geschossen wurde. Hähnert soll als Motor dem Sturm neuen Schwung verleihen. Die Zeit wird lehren, ob er als Läufer nicht doch wertvoller ist. Eine Spritze wünschte man sich zuweilen dem Techniker Antosch gegen sein Phlegma; der könnte Motors Konstrukteur sein!

Die Sachsen hatten einige gefährliche Torszenen, aber ein wenig Pech. Besonnenheit wünschte man sich den Stürmern in günstigen Situationen, sie fehlt zum erfolgreichen Spiel. **H. Müller**

Überraschend schnelle Führung

Chemie Bitterfeld—Dynamo Berlin 4:2 (2:1)

Chemie (grün): Schäfer; Wüstenfeld, Rauschenbach, Stein; Waldhelm, Sitte; Köckert (ab 46. Apelt), Schlosser, Winter (ab 46. Kadok), Pinske, Böhme. **Trainer:** Werkmeister.

Dynamo (rot-weiß): Hindenberg; Michael, Heine, Skaba; Maschke, Mühlbacher; Scheibel, Holze, Hänssicke, Schäffner, Matzen. **Trainer:** Orcivalvi/Bachmann.

Schiedsrichter: Helmich (Magdeburg); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Böhme (8.), 2:0 Pinske (10.), 2:1 Hänssicke (29.), 3:1 Böhme (50.),

3:2 Hänssicke (75.), 4:2 Schlosser (80.).

Überraschend schnell kam Bitterfeld innerhalb von zwei Minuten zu zwei Treffern. Sie lösten beiderseits eine Forcierung des Tempos aus. Doch nach dem dritten Tor, als zwei Stürmer ausgewechselt wurden, lief das Bitterfelder Spiel nicht mehr wie zuvor.

Während Berlin offenbar bei diesem ersten Spiel der diesjährigen Saison noch nicht ganz in Form war, darf Bitterfeld mit Zuversicht in die beginnende Punktspielserie hineingehen. **Päpke**



Stahl Stalinstadt, der Neuling der 1. Liga, war bei Chemie Leuna zu Gast und erlebte bei ihm ein böses Erwachen. Hier beschäftigen sich Torwart Händler, Trainer Heinze und Petzold mit einem Band „Fußball-Wochen“. Foto: Römer

Klebsch schoß drei Tore

Rotation Babelsberg—SG Lichtenberg 47 3:4 (1:3)

Rotation (schwarz-weiß): Laske; Hagen, Jeronimus, Walkowiak; Pillau, Welke; Dreßler, Aldermann, Seignow, Denkert (ab 46. Lamprecht), Gießler II. **Trainer:** Jakob.

SG Lichtenberg (rot-weiß): Pschiuk; Meyer, Gromadecka, Werner (ab 46. Schreiber); Tscheu, Obersteller I; Klebsch, Riessner, Gramsch (ab 75. Burkhard), Töffling, Schlüter. **Trainer:** Liebecke.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Klebsch (18.), 1:1 Gießler II (20.), 1:2 Klebsch (27.), 1:3 Laske (49., Selbststor), 2:3 Dreßler (50.), 2:4 Klebsch (52.), 3:4 Dreßler (54.).

Innerhalb kurzer Zeit stellte sich in Babelsberg mit Lichtenberg 47 eine weitere Mannschaft der Ber-

liner Stadtliga vor und siegte verdient über die mit sieben Nachwuchsspielern antretende Oberliga-Elf. Mit schnellem Direktspiel setzten die jungen Spieler im roten Jersey das Babelsberger Tor unter Druck, in dem Nachwuchstorwart Laske eine recht schwache Vorstellung abgab. Schnelligkeit am Ball, technisches Können und ständiger Einsatz waren die herausragenden Merkmale des Siegers, bei dem Rechtsaußen Klebsch mit drei Toren eine ansprechende Leistung zeigte. Bei den Babelsbergern, die in der 1. Halbzeit eine recht gefällige Partie lieferten, zeichnete sich besonders Aldermann aus, der unermüdlich um jeden Ball kämpfte. **Werner Schubert**

Wünsdorfer Standort-Elf trat wieder in Erscheinung / Torrausch in Leuna, Weißenfels



* Eine Parterre-Akrobatik von Motor-Mittelstürmer Bauer. Der Karl-Marx-Städter erwischte in dieser Stellung eine Flanke von der rechten Seite und köpft sie gleich aufs Tor. Mittelverteidiger Otto hinter ihm staunt über diese Leistung nicht schlecht. (Aus: SC Motor Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Glauchau 3:1.)

Schubert brachte Sturm in Schwung

SC Fortschritt Weißenfels—Chemie Glauchau 7:1 (3:0)

SC Fortschritt (blau-blau): Jakob (ab 46. Tuszynski); Nowak (ab 46. Genkler), Harnisch, Wiesemann; Bechstedt (ab 46. Schubert), Elzemann; Riemenschneider, Reinhardt I, Reinhardt II, Ackermann; Meyer. **Trainer:** Worbs.

Chemie (grün-grün): Krause; Metzner, Otto, Schädlich; Reiche, Petzold; Schattauer (ab 67. Kienast), Schobel (ab 60. Zeyl), Schwager, Schmidt, Bauer. **Trainer:** Fröhlich.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Meyer (20.), 2:0 Reinhardt II (39.), 3:0 Riemenschneider (42.), 4:0 Riemenschneider (56.), 5:0 Meyer (57.), 6:0 Riemenschneider (58.), 7:0 Meyer (71.), 7:1 Schwager (86.).

Auf dem schneebedeckten Rasen der Otto-Müller-Kampfbahn zeigten beide Mannschaften in den ersten zwanzig Minuten schmale Fußballkost. Der glatte Boden stellte an alle Spieler große Anforderungen: Nach dem 1:0 durch Meyer kam etwas Bindung in die Reihen der

Fortschritt-Elf, und der Ball lief jetzt über mehrere Stationen. Trotzdem fehlte es noch am direkten Abspiel. Im Sturm von Fortschritt wurde zu eng operiert und so hatte die Abwehr von Chemie zunächst leichtes Spiel. Durch geschicktes Freispielen seines Bruders Freddie konnte Reinhardt II in der 39. Minute an dem herauslaufenden Krause vorbei das 2:0 besorgen. Wiederum durch Reinhardt I eingeleitet, fielen dann in einer leichten Druckperiode durch Riemenschneider das 3:0.

Nach Wiederanpfiff erschien eine neu formierte Fortschritt-Hintermannschaft, in der besonders Seitenläufer Schubert Leben ins Spiel brachte. Durch seine Aktionen kam der Sturm des Platzbesitzers voll zur Entfaltung, und so fiel durch sauberes, direktes Abspiel Tor auf Tor. Jetzt war es eine Freude, die herausgespielten Chancen mit Treffern gekrönt zu sehen. Die Gäste kamen sichtlich durcheinander und konnten von Glück reden, daß Reinhardt I noch zwei sichere Chancen ausließ. Kurz vor dem Schlußpfiff gelang Mittelstürmer Schwager der verdiente Ehrentreffer. **Heinz Koch**

Endspiel um Bären-Pokal in Berlin

Berlin

Freundschaftsspiele: SG Adlershof—Südstern 08 1:2, Lok Pankow gegen Nordstern 07 1:3, SG Hohenschönhausen—SG Karlshorst 10:2, SG Hohenschönhausen II—Motor Ost 3:3, SG Grünau—SG Oberspree 8:0, Turbine Bewag—Motor BGW 3:1, Motor Pankow—Lok Lichtenberg 1:7, SC Aufbau Berlin gegen SG Seedorf 20:0, Berolina Stralau gegen Empor Friedrichshain 4:1, Wacker Lichtenberg—Motor Oberschöneweide 2:7, Rotation Prenzlauer Berg—Rotation Berlin 3:3, Lok Schöneweide—Lok Friedrichstadt 3:0. Endspiel Mitropa-Pokal: Fortuna Biesdorf—Motor Lichtenberg 3:1. Endspiel Bären-Pokal: Turbine Gaswerke—Grün Weiß Baumschulenweg 2:2 n. V.

Magdeburg

Freundschaftsspiele: Stahl Blankenburg—Bezirksauswahl Magdeburg 1:1, Aktivist Staßfurt—Sowjetische Auswahl Wünsdorf 0:3, Wissenschaft Hadmersleben—Motor Barleben 3:3, Traktor Haldensleben—Traktor Niederroddeleben 3:3, Traktor Loburg—Sowjetische Auswahl Altengrabow 1:2, Chemie Buna Rübeland—Lok Lichtenberg 1:5. FDGB-Pokalspiele: Aktivist Unseburg—Chemie Schönebeck 1:4, Traktor Ausleben—Traktor Grönningen 1:2, Lok Groß Amsleben gegen Motor Barleben 6:1.

Gera

Freundschaftsspiele: Chemie Kahla—Motor Schmalkalden 5:3, Chemie Greiz—Fortschritt Elsterberg 3:2, Motor Greiz Döhlau gegen Fortschritt Greuer 1:3, Stahl Maxhütte—Motor Neuhaus 2:0, Einheit Rudolstadt—Einheit Plauen 2:2, Motor Neustadt—Aktivist Tiefenort 2:2, Motor Königsee—Chemie Bad Blankenburg 6:2, Traktor Uhlstädt—Empor Ilmenau 2:3, Empor Lobenstein—Fortschritt München Bernsdorf 4:0, Fortschritt Weida—Aktivist Zeitz 4:2, Motor Ronneburg—Rotation Pöbneck 5:4, Empor Lobenstein—Fortschritt Hirschberg 3:2, Einheit Schleiz gegen Einheit Reichenberg 3:2.

Halle

Freundschaftsspiele: Motor Köthen—Chemie Schönebeck 1:3, Aktivist Sandersdorf—Chemie Grepplin 1:0, Chemie Bitterfeld—SC Dynamo Berlin 4:2, Empor Halle gegen Einheit Halle 2:1, Aktivist Amsdorf—Stahlwerk Hettstedt 6:0, Chemie Bernburg—SC Chemie Halle-Leuna 0:1, Empor Mansfeld—Stahl Eisleben 7:4, Einheit

Großorna—Stahl Helbra 2:5, Motor Ammendorf—Post Halle 3:0.

Rostock

Punktspiele: Motor Rostock gegen Motor Stralsund 4:0 (1:3), Einheit Rostock—Lok Neubukow 3:1 (6:3), Dynamo Schönberg gegen Motor Warnowwerft Warnemünde II 1:2 (4:1), Lok Stralsund—Motor Wolgast 1:0 (2:4), Einheit Wismar—ASK Rostock 4:1 (6:2), Aufbau Wolgast—Einheit Greifswald II 4:0 (4:2), Lok Greifswald—Lok Ribnitz abgesetzt. In Klammern: Reserveergebnisse.

Potsdam

Punktspiele: Aufbau Zehdenick gegen Stahl Brandenburg 1:0, Stahl Hennigsdorf—Rotation Babelsberg II 0:1, Motor Mögelin gegen SG Velten 1:2, Eintracht Oranienburg—Motor Teltow 4:1, Einheit Nauen—Lok Kirchmöser 2:5, Lok Neustadt—Motor Rathenow 5:0, Fortschritt Luckenwalde gegen Einheit Kyritz 1:4.

Suhl

Freundschaftsspiele: Lok Vacha gegen Einheit Meiningen 1:3, Traktor Obermaßfeld—Einheit Hildburghausen 4:0, Motor Rauenstein—Fortschritt Heubach 4:4.

Leipzig

Freundschaftsspiele: SG Zwenkau—Lok Beucha 4:0, Motor Liebertwolkwitz—Motor Ost Leipzig 2:2, Motor Grimma West gegen Aufbau Bernsbach 3:2, Aktivist Zechau—Stahl Eisenberg 4:0, Chemie Torgau—Stahl Brandis 5:1.

Erfurt

FDGB-Pokalspiele: Fortschritt Apolda—Motor West Erfurt 3:2 n. V., Motor Uder—Einheit Heiligengraben 0:3 n. V., Empor Kölledda gegen Motor Nord Erfurt 1:6, Einheit Gotha—Motor Gotha 0:7, Einheit Arnstadt—Chemie Gotha 8:3, Motor Wutha-Formroda—Motor Ruhla 5:4, Motor Tambach-Dietzhart—Chemie Waltershausen 3:2, Fortschritt Niedergebra—Aktivist Sollstedt 2:4, Turbine Bleicherode gegen Aktivist Bleicherode 2:1, Motor Kranichfeld—Motor Rudisleben 1:2, SG Riethordhausen gegen Dynamo Erfurt 4:3, Einheit Langensalza—Post Mühlhausen 0:1, Motor Mühlhausen—Turbine Erfurt 4:6, Empor Erfurt gegen Lok Weimar II 1:0. — Freundschaftsspiele: Am Donnerstag bzw. Sonnabend: Chemie Waltershausen

gegen Chemie Lauscha 4:0, Dynamo Erfurt—Dynamo Gera 5:0, Chemie Waltershausen—Motor Polylusium Dessau 5:2, Einheit Arnstadt—Motor Saalfeld 4:6. — Am Sonntag: Empor Apolda—Stahl Merseburg 5:0, Motor Sömmerda gegen Dynamo Eisleben 0:4.

Neubrandenburg

Freundschaftsspiel: Empor Anklam—ASG Karpin 1:2.

Schwerin

Freundschaftsspiele: Einheit Dömitz—ASG Vorwärts Schwerin 4:0 (am Sonnabend), Fortschritt Neustadt-Glewe—SC Traktor Schwerin 2:1, Einheit Güstrow—ASK Neubrandenburg 1:3, Einheit Ludwigslust—Dynamo Schwerin 3:3, Lok Wittenberge—Traktor Lenzen 7:1, Aufbau Boizenburg—Lok Waren 7:1.

Frankfurt

Freundschaftsspiele: Traktor Seeelow—Dynamo Blumberg 5:2 (am Mittwoch), Traktor Seeelow gegen Wissenschaft Strausberg 4:4 (am Sonnabend), Traktor Wriexen gegen Dynamo Hohenschönhausen 2:2, Union Fürstenwalde gegen Traktor Hangelsberg 2:2, Einheit Bernau—Berolina Berlin 5:2, Lok Frankfurt—Traktor Letschin 2:1, Motor Nord Fürstenwalde gegen Motor Eberswalde 3:11, Aufbau Rüdersdorf—Humboldt Universität Berlin 3:1.

Cottbus

Freundschaftsspiele: Motor Ost Finsterwalde—Chemie Schwarzhöhe 2:1, Aktivist Schenkau gegen Turbine Calau 6:1, Fortschritt Cottbus—Empor Cottbus 7:1, Chemie Weißwasser West gegen Lok Görlitz 3:2.

Dresden

Freundschaftsspiele: Motor Bautzen—Lok Zittau 5:2, Chemie Riesa—Aktivist Schwarze Pumpe 6:1, Motor Niesky—Aktivist Knappenrode 2:3, Empor Kamenz gegen Aktivist Laubusch 2:1, Motor Seiffenndorf—Motor Görlitz 3:4, Motor Radeberg gegen Aktivist Senftenberg 3:2, Empor Dresden-Löbtau—Chemie Pirna 5:2, Motor Dresden NW gegen Motor Berlin-Weißensee 2:3.

Karl-Marx-Stadt

Freundschaftsspiele: Wismut Schneeberg—Aktivist Karl Marx Zwickau 1:1, Motor Brand-Langebau—Tabak Dresden 3:1, Turbine Frankenberg—Motor Gröna 3:3, Einheit Mittweida—Wismut Stollberg 4:1.

Ein ganz großer Tag

Chemie Leuna—Stahl Stalin-Stadt 7:0 (1:0)

Chemie (grün): Uhlig; Kutscher, Hölzlein, Gattner; Richter, Petke (ab 35. Haendel), Lüderer (ab 66. Voigt), Jost, Brandt, Schütze, Fabian. **Trainer:** Pöhnert.

Stahl (rot): Nowka; Schwertdner, Schulze I, Junge; Helmig, Petzold; Rische, Nosal, Jäger; Schulze II, Hirsch. **Trainer:** Heinze.

Schiedsrichter: Müller (Kriebitzsch); **Zuschauer:** 700. **Torfolge:** 1:0 Schütze (6.), 2:0 Jost (48.), 3:0 Schütze (55.), 4:0 Jost (63.), 5:0 Schütze (69.), 6:0 Schütze (75.), 7:0 Brandt (78.).

Beide Mannschaften begeisterten durch gute Leistungen. Die Chemie-Mannschaft spielte sogar groß auf. Zwar waren in der ersten Halbzeit die Stahlwerker noch gleichwertig, aber sie versuchten vergeblich, zu Toren zu kommen. Die Abwehr der Platzbesitzer stand eisern und ließ keine Erfolge zu. Vor allem Uhlig im Tor zeichnete sich besonders aus.

In der zweiten Halbzeit lief dann bei der Chemie-Mannschaft der Ball wie am Schnürchen. Die gegnerische Abwehr wurde mehrmals aufgerissen. Torhüter Nowka bekam reichlich zu tun. Die Gäste gaben bis zum Schluß aber keinesfalls auf und kämpften unverdrossen um eine Resultatsverbesserung. Alle ihre Aktionen erstlickten jedoch jedesmal in der Abwehr der Gastgeber, die einen besonders guten Tag hatten. In dieser Verfassung sollte die Chemie-Mannschaft wieder sehr zu beachten sein! **Otto Lehmann**

Motor Eisenach—Chemie Zeitz 2:4 (2:2)

Motor (rot-blau): Bieber; Bockries, Ifland, Stangenberg; Kolditz, Krauzel; Freese, Müller, Sieder, Rudolph, Schütze. **Trainer:** Adelsberger.

Chemie (grün): Ernst; Fischer, Müller, Streicher; Gräber, Ehler; Timpel, Freitag, Kronthal, Pachoiski, Janke.

Schiedsrichter: Planer (Jena); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Sieder (17.), 2:0 Schütze (24.), 2:1 Kronthal (32.), 2:2 Kronthal (44.), 2:3 Freitag (73.), 2:4 Freitag (89.).

Motor Zschopau gegen SC Wismut Karl-Marx-Stadt 0:3

Stahl Lugau gegen SC Motor Karl-Marx-Stadt 3:5

Glückstag für Nürnberg und HSV

Widersacher Karlsruhe, Offenbach und Kiel mußten Punkte abgeben / Nordmeister schwerlich noch zu gefährden / Duisburg nahm schwere Meidericher Hürde

Die bedrohlich zum 1. FC Nürnberg aufgerückten süddeutschen Widersacher büßten wieder etwas an Boden ein. Während der Club durch ein 6:2 über den BC Augsburg auch das Torverhältnis kräftig aufbesserte, mußten sich der Karlsruher SC (2:2 beim FSV Frankfurt) und die Kickers Offenbach (2:2 zu Hause gegen Eintracht Frankfurt) mit Punkteteilungen begnügen. Die beiden Frankfurter Vereine werden also in Nürnberg hoch angeschrieben sein. Der VfB Stuttgart, der doch in den meisten Spielzeiten in der zweiten Serie immer stark in den Vordergrund tritt, dürfte selbst um die zweite Position kaum mehr eingreifen, nachdem es in Schweinfurt 1:3 hieß.

Keinen Pfifferling hätten die Fußballanhänger noch vor drei Wochen auf einen sicheren Titelgewinn des Hamburger SV im Norden gegeben. Der Meister bewies aber nachdrücklich, was immer noch in ihm steckt. Er thront jetzt wieder auf einsamer Höhe. Einem 4:0 gegen Bremerhaven folgte das 2:0 in

Kiel und nun gar ein 9:0 über den alten Rivalen FC St. Pauli. Holstein zog in Göttingen mit 0:1 den kürzeren. Die Kieler liegen sechs und Hannover 96 (1:0 in Braunschweig) sieben Verlustpunkte hinter den Hanseaten.

Vergeblich hoffte Borussia Dortmund in der 1. Liga West auf die Schrittmacherdienste des Meidericher SV. Tabellenführer Duisburger SV war im Auswärtsspiel beim MSV gut gewappnet und nahm die Hürde mit einem 2:1-Sieg. Dortmund zeigte sich vor den eigenen Anhängern mit 2:0 Alemannia Aachen überlegen. 32:12 gegenüber 32:14 Punkte lautet jetzt der Stand und das gibt mit Bestimmtheit einen vielversprechenden Endkampf.

In der 1. Liga Südwest tut dem 1. FC Kaiserslautern das 2:2 gegen den VfR Frankenthal nicht weh. Der 1. FC Saarbrücken wahrte die Chance auf den zweiten Tabellenplatz mit einem 5:0 über TuS Neudorf.

Das war deklarisierend

1. Liga Nord: Hamburger SV—FC St. Pauli 9:0, Arminia Hannover gegen Altona 93 0:1, Concordia Hamburg—Bremerhaven 93 2:3, Eintracht Braunschweig—Hannover 96 0:1, Göttingen 05—Holstein Kiel 1:0, Heider SV—VfL Wolfsburg 1:1, Werder Bremen—VfR Neumünster 4:2, VfL Osnabrück gegen Eintracht Nordhorn 5:2.

Der gerade in den vergangenen Wochen so erfolgreich spielende FC St. Pauli, dessen Abwehr sich dabei stets von der zuverlässigsten Seite zeigte, kam gegen den HSV böse unter die Räder. Vor 20.000 Zuschauern hieß es bereits beim Wechsel 4:0 und bis zum Schlußpfiff hatte der Titelverteidiger das Ergebnis auf 9:0 geschraubt. Nach längerer Pause trat der HSV zu diesem Spiel mit dem wiedererregenen Halbrevolten Stürmer an. Sein Tatendrang war nicht einzudämmen, so daß allein fünf Tore auf sein Konto kamen. Schlegel (3) und Uwe Seeler trafen ebenfalls ins Schwarze.

Führung eingebüßt

1. Liga Süd: FSV Frankfurt gegen Karlsruher SC 2:2, Stuttgarter Kickers—Spvgg. Fürth 5:0, Freiburger FC—Jahn Regensburg 0:0, Bayern München gegen Viktoria Aschaffenburg ausgef., Kickers Offenbach—Eintracht Frankfurt 2:2, 1. FC Nürnberg—BC Augsburg 6:2, Schwaben Augsburg gegen VfR Mannheim ausgef., Schweinfurt 05—VfB Stuttgart 3:1.

Der süddeutsche Meister Karlsruher SC sah sich beim FSV bereits auf der Siegerstraße. Durch Siedl und Czernai lag er mit 2:0 in Front. Das war für die Frankfurter allerdings kein Grund, den Kampf aufzustecken. Von mehr als 10.000 Besuchern lautstark angefeuert, riß der Gastgeber das Steuer herum, bestimmte eindeutig das Geschehen und gelangte durch Pfiffner sowie Mittelstürmer Buchenau zum verdienten 2:2.

An der Niederlage vorbei

1. Liga Südwest: Sportfreunde Saarbrücken—Spvgg. Andernach 2:2, VfR Frankenthal gegen 1. FC Kaiserslautern 2:2, FV Speyer gegen Wormatia Worms 1:0, FSV Mainz 05—Saar 05 Saarbrücken 0:2, FK 03 Pirmasens—Phönix Ludwigshafen 3:2, Eintracht Kreuznach gegen Borussia Neunkirchen 5:2, VfR Kaiserslautern—Eintracht Trier 1:1, 1. FC Saarbrücken gegen TuS Neuendorf 5:0.

Verständlicherweise hatte der in dieser Saison so groß herausgekommene VfR Frankenthal gegen die Lauterer den festen Vorsatz, besonders gut abzuscheiden. Das glückte auch dem tüchtigen Tabellenzweiten, der sogar nahe an einem vollen Erfolg war. Der Hausherr lag schon mit 2:0, für das Heil (6) und Kilian (30.) sorgten in Führung.

Routinier Fritz Walter mußte wieder einmal die Kastanien für seine Mannschaft aus dem Feuer holen. Mit einem Schrägschuß verkürzte er in der 63. Minute auf 2:1. Sein Bruder Othmar leistete dann 10 Sekunden vor Spielende die Vorarbeit zum 2:2-Ausgleich.

Strohfeuer verpuffte

1. Liga West: Rot-Weiß Essen gegen Fortuna Düsseldorf 3:1, VfL

Bochum—1. FC Köln 2:2, Preußen Dellbrück—Schalke 04 1:3, Wuppertaler SV—Schwarzweiß Essen 1:0, Meidericher SV—Duisburger SV 1:2, Borussia Dortmund—Alemannia Aachen 2:0, Westfalia Herne gegen Preußen Münster 1:1, Borussia M.-Gladbach—SV Sodingen 2:2.

Mit mächtigem Elan eröffnete der Meidericher SV in heimischer Umgebung die Auseinandersetzung gegen den Spitzreiter Duisburger SV. Die 24.000 Zuschauer gerieten sofort in Hochstimmung, zumal der Meidericher Scheurer schon nach drei Minuten zum 1:0 einsandte. Doch der Duisburger SV bewies erneut, aus welchem Holze er geschnitzt ist. Bald darauf stellte Benning den Gleichstand her. Meiderich lief sich stets von neuem an der zuverlässigen Deckung des Widersachers fest. Als die Elf im zweiten Abschnitt immer wieder „Kunstpauzen“ einlegen mußte, wurde offenbar, daß Duisburg mit den Kräften haushälterischer umgegangen war. Die Mannschaft übernahm das Kommando und kam in der 61. Minute durch Lohmann zum entscheidenden Tor.

Ungenutzte Gelegenheit

Westberliner Vertragsliga: Union 06—Blau-Weiß 90 0:1, Hertha BSC gegen Tasmania 1900 1:2, Hertha Zehlendorf—Tennis Borussia 1:0, Spandauer SV—Minerva 93 6:1, BFC Südring—Viktoria 89 0:2.

Die abstieggefährdete Mannschaft von Hertha Zehlendorf überraschte den offensichtlich in einer Krise steckenden Titelanwärter Nr. 1 Tennis Borussia mit einem 1:0-Erfolg. Die Würfel fielen in der 61. Minute, als Wies-

Pechvogel Boschkoff

ZDNA Sofia—Roter Stern Belgrad 2:1 (2:1)

ZDNA: Najdanoff; Rakaroff, Manoloff, Enisenoff; Dr. Boschkoff, Kowatschiff; Milanoff, Dimitroff, Panajotoff Koleff, Janeff.

Roter Stern: Beara; Stankovic, Cekovic; Mitic, Spajic, Tasic; Popovic, Sekularac, Toplac, Kostic, Rudinski.

Schiedsrichter: Latyschew (Sowjetunion); Zuschauer: 55.000; Torfolge: 1:0 Dr. Boschkoff (23. Elfmeter), 1:1 Tasic (30., Elfmeter), 2:1 Janeff (40.).

Mit dem 2:1-Sieg von ZDNA ist in Sofia nach einem dramatischen Spiel die Entscheidung darüber gefallen, wer in das Halbfinale des Europa-Cup einzieht. Es ist der jugoslawische Meister Roter Stern Belgrad. Mit einem Torverhältnis von 4:3 nach beiden Treffern hat sich diese Mannschaft unter die letzten vier der europäischen Meister gespielt.

Das Rückspiel in Sofia wurde mir größter Spannung erwartet. Man war hier sehr zuversichtlich und glaubte an einen Sieg der ZDNA. Aber diese Aussicht machte wieder einmal der Elfmeter-Pechvogel Dr. Boschkoff zunichte. Der sonst so sichere Vollstrecker verfehlt in der 1. Minute der 2. Halbzeit beim Stande von 2:1 einen Strafstoß. Dabei hatte er in der 23. Minute von der gleichen Marke unter unbeschreiblichem Jubel der 55.000 seine Mannschaft in Führung geschossen. Doch schon nach einigen Minuten — abermals durch einen Elfmeter — gleichen die Jugoslawen durch Tasic aus. Nach einer herrlichen Kombination schoß Janeff in der 40. Minute das Führungstor für ZDNA.

Dieses „Elfmeter-Spiel“ zeigt schon an, daß stark auf Sicherung gespielt wurde. Obwohl das Treffen auf einem höheren Niveau als am Vortag stand, war es nicht frei von Nervosität und Verkrampfung. Die Einzelheiten vor allen Dingen operierten besonders in der 2. Halbzeit und nach dem verschossenen Elfmeter zerfahren. Das erlösende Tor gelang ihnen so nicht, obwohl sie gerade in der 2. Hälfte überlegen waren. Die Besten auf dem Platze: Das Tandem Koleff/Janeff.

ner sich eine gut herausgespielte Chance nicht entgegen ließ.

Der Verlierer durfte aber aufatmen, denn der Abstand gegenüber dem Verfolger Hertha BSC blieb der alte. Auf eigenem Boden am Gesundbrunnen mußte der Altmeister gegen Tasmania mit 1:2 die Segel streichen.

Internationaler Ergebnisspiegel

England

Meisterschaftsspiele: Arsenal gegen Everton 2:0, Cardiff City—Wolverhampton Wanderers 2:2, Chelsea gegen Bolton Wanderers 2:2, Manchester United—Blackpool 0:2, Newcastle United—Charlton Athletic 3:1, Preston Northend—Leeds United 3:0, Sheffield Wednesday gegen Manchester City 2:2, Westbromwich Albion—Luton Town 4:0. **Spitze:** Manchester United 44:14, Tottenham Hotspurs 40:16, Preston Northend 38:22, Wolverhampton Wanderers 38:24, Blackpool 37:23 Punkte. **Pokrwiederholung:** Westbromwich Albion—Blackpool 2:1, Arsenal—Preston Northend 2:1.

Frankreich

Meisterschaftsspiele: Racing Paris—Nizza 3:2, Metz—Lyon 3:1, Monaco—Nîmes 4:1, St. Etienne gegen Reims 0:0, Rennes—Anersers 4:1, Sedan—Toulouse 1:1, Marseille—Valenciennes 4:1, Straßburg—Sochaux 3:2. **Spitze:** St. Etienne 36:14, Reims und Lens je 34:16 Punkte.

Italien

Meisterschaftsspiele: Neapel gegen AC Mailand 2:2, Atalanta

gegen Lanerossi 1:1, Internationale Mailand—Palermo 1:0, Lazio Rom—Bologna 3:2, Padua gegen AS Rom 0:1, Sampdoria—Juventus Turin 2:1, Spal—Florenz 2:1, FC Turin—Triest 1:0, Udine gegen Genua 5:1. **Spitze:** AC Mailand 30:10, FC Florenz 25:17 Punkte.

Freundschaftsspiele: Slovan Bratislava—Ferencvaros 1:3, Gornik Katowice—Vasas Csepel 1:1, Banyasz Salgotarjan—Banyasz Dorog 2:3.

Holland

Meisterschaftsspiele: Sparta gegen Groningen 2:2, Noad Tilburg gegen Maasticht 0:0, Ajax—Rapid Heerlen 1:0, Utrecht—Elinkwijk 2:3, Venlo—Fevenoord 2:2, Fortuna gegen Willem Zwei Tilburg 0:1, PSV Eindhoven—Den Bosch 2:5, Enschede—Amsterdam 1:2. **Spitze:** Enschede 29:13 Punkte.

Belgien

Meisterschaftsspiele: Lierse gegen Beerschot 2:4, Gent—Berchem 1:0, St. Gilloise—Tilieur 3:2, Beringen gegen Stand. Lüttich 0:6, Antwerpen—Daring Brüssel 4:0, FC Lüttich—Mecheln 2:1. **Spitze:** Gent, Antwerpen je 33:13 Punkte.



Sodingen hofft wieder

Duisburger SV	43:24	32:12
Borussia Dortmund	60:27	32:14
1. FC Köln	42:31	27:15
Fortuna Düsseldorf	53:39	27:19
Meidericher SV	54:33	25:19
chalke 04	52:38	24:20
Alemannia Aachen	45:35	23:21
Wuppertaler SV	33:37	23:21
Rot-Weiß Essen	39:34	22:18
Preußen Münster	38:47	22:22
VfL Bochum	39:45	19:25
Westfalia Herne	24:31	19:27
SV Sodingen	32:37	18:26
Schwarzweiß Essen	24:51	16:28
Preußen Dellbrück	34:56	16:28
Borussia M.-Gladbach	27:84	7:37

TuS hält nicht Schritt

1. FC Kaiserslautern	97:24	39:7
VfR Frankenthal	49:28	31:15
1. FC Saarbrücken	61:32	28:16
TuS Neudorf	51:41	26:20
Phönix Ludwigshafen	42:30	24:20
Wormatia Wo.ms	48:32	23:23
Saar 05 Saarbrücken	46:48	23:23
Borussia Neunkirch.	38:44	23:23
Eintracht Kreuznach	32:42	21:25
VfR Kaiserslautern	30:40	21:25
Eintracht Trier	30:40	21:25
FV Speyer	46:56	19:27
FK 03 Pirmasens	40:48	18:26
FSV Mainz 05	23:48	18:28
Spvgg. Andernach	31:62	16:28
Sportfr. Saarbrücken	33:82	13:33

Krise der HSV-Widersacher

Hamburger SV	62:19	32:10
Holstein Kiel	32:27	28:16
Hannover 96	59:21	27:17
Altona 93	59:33	25:19
FC St. Pauli	28:42	24:20
Eintracht Braunsch.	46:31	23:21
Bremerhaven 93	30:30	22:22
VfL Osnabrück	31:35	22:22
Concordia Hamburg	27:27	21:23
Göttingen 05	30:42	21:23
Eintracht Nordhorn	28:36	20:22
Werder Bremen	47:41	20:24
Arminia Hannover	31:32	20:24
VfL Wolfsburg	37:53	18:26
VfR Neumünster	25:45	17:27
Heider SV	16:34	10:34

VfB Stuttgart abgemeldet

1. FC Nürnberg	51:22	35:9
Karlsruher SC	52:25	33:11
Kickers Offenbach	66:26	32:12
VfB Stuttgart	54:33	28:16
Eintracht Frankfurt	45:31	26:18
Jahn Regensburg	35:53	21:23
Spvgg. Fürth	38:42	20:24
Stuttgarter Kickers	38:33	19:25
Schweinfurt 05	31:45	19:25
FSV Frankfurt	29:44	19:25
VfR Mannheim	32:41	18:24
Bayern München	34:43	17:25
Freiburger FC	33:48	16:28
Vikt. Aschaffenburg	25:44	16:26
BC Augsburg	36:51	16:28
Schwaben Augsburg	24:42	13:29

Minerva immer tiefer

Tennis Borussia	44:23	27:7
Hertha BSC	42:26	23:11
Blau-Weiß 90	37:26	21:13
Viktoria 89	36:20	21:15
Spandauer SV	42:27	20:14
Union 06	31:24	19:13
Tasmania 1900	26:23	19:13
Berliner SV 92	25:28	14:20
Hertha Zehlendorf	27:31	13:21
Minerva 93	23:37	13:21
BFC Südring	17:32	8:24
Rapide Wedding	13:56	4:30

Schiedsrichter Heinz Wolf meint:

Den richtigen Moment abpassen!

Es wird allgemein bekannt sein, daß die Fußball-Schiedsrichter ebenso wie die spielenden Mannschaften in Leistungsklassen zusammengefaßt sind. Auch hier vollzieht sich ein Auf- und Abstieg. Es ist verständlich, daß die leistungsmäßige Einstufung der Schiedsrichter wesentlich schwieriger ist als die der Mannschaften. Die Kreis-Schiedsrichterkommissionen melden ihre befähigten Schiedsrichter an die Bezirks-Schiedsrichterkommissionen und diese wieder die besten an den Schiedsrichterausschuß der Sektion Fußball zum Einsatz in die jeweils höhere Klasse. Alte, erfahrene Schiedsrichter, die nicht mehr aktiv tätig sind, aber zum größten Teil auf eine jahrzehntelange Praxis zurückblicken, sind Sonntag für Sonntag zur Beobachtung der Schiedsrichter unterwegs.

Es ist klar, daß trotz intensiver Beobachtung und dem Willen zur realen Einschätzung der Leistung des Schiedsrichters die Beurteilung nur relativ sein kann, da eine ganze Reihe Faktoren mitwirken (Spielpaarungen, Bodenverhältnisse, Qualität und Standort des Beobachters usw.), die eine genaue Beurteilung erschweren.

Der seinerzeit tätige Schiedsrichterausschuß der Sektion Fußball hat vor etwa fünf Jahren eine ganze Reihe Schiedsrichter, die das 50. Lebensjahr erreicht hatten, aus den obersten Leistungsklassen entfernt und sie nicht mehr beschäftigt. Man kann heute darüber streiten, ob diese Maßnahme richtig war oder nicht. Eines steht aber fest, die Art und Weise, wie man das damals gemacht hat, war nicht in Ordnung, und es bliebe dem jetzigen Schiedsrichterausschuß vorbehalten, diese verdienten Schiedsrichter noch nachträglich für ihre langjährige, ehrenamtliche Tätigkeit auszuzeichnen.

Heute wird vom Schiedsrichterausschuß der Standpunkt vertreten, daß man nicht jeden Schiedsrichter, der das 50. Lebensjahr erreicht hat, aus den obersten Leistungsklassen entfernen kann, wenn die Leistung noch gut ist. Jeder ältere Schiedsrichter muß selbst wissen, ob sein Gesundheitszustand, seine Kondition und seine Leistungsfähigkeit einen weiteren Einsatz rechtfertigen. Diese gesunde Einstellung des Schiedsrichterausschusses hat aber dazu geführt, daß eine ganze Reihe älterer Schiedsrichter nunmehr nicht daran denkt, dem Nachwuchs den Weg frei zu machen. Sie klammern sich an ihre aktive Tätigkeit und versprechen, nur noch dieses Jahr zu pfeifen und dann aufzuhören. Sie tun es aber nicht. Es ist wohl nicht richtig, wenn ein älterer Schiedsrichter auf Grund seiner nachlassenden Leistungen dann in einer niedrigeren Klasse eingesetzt werden muß und sich damit nach unten „entwickelt“. Sie sollten den Mut aufbringen und auf der Höhe ihrer Leistungen abtreten.

Die Anzahl der Schiedsrichter in den einzelnen Leistungsklassen ist begrenzt, um einen kontinuierlichen und planmäßigen Einsatz zu gewährleisten. Es ist nicht möglich, den nachdrängenden Nachwuchs in die höheren Klassen einzustufen, wenn nicht Plätze frei geworden sind. Eine Reihe Bezirke haben Schiedsrichternachwuchs im Alter von 25 bis 35 Jahren zum Einsatz in die höheren Spielklassen gemeldet. Viele davon bringen gute Leistungen mit und haben dadurch das Zeug, sich weiterzuentwickeln und zu qualifizieren. Um dem Schiedsrichterausschuß die Arbeit zu erleichtern und eine gute altersmäßige Zusammensetzung in den einzelnen Leistungsklassen zu erreichen, werden die älteren Schiedsrichter aufgefordert, ihre Haltung zu überprüfen.

Wir glauben, daß sie als Funktionäre und Beobachter ihre reichen Erfahrungen dem Nachwuchs zur Verfügung stellen können. Sie können hierbei viel mehr zur weiteren Entwicklung und Festigung der Demokratischen Sportbewegung beitragen, als wenn sie selbst noch aktiv tätig sind. Die Spitze unserer Schiedsrichter in der Oberliga, 1. und 2. Liga ist überaltert. Dieser bedenkliche Zustand kann nicht länger geduldet werden und bedarf einer Veränderung.

Die „Fu-Wo“ tippt für Sie

- | | |
|--|--------|
| Spiel 1: SC Wiss. Halle—SC Akt. Brieske | Tip: 1 |
| Spiel 2: Mot. Dessau—SC Lok Leipzig | Tip: 2 |
| Spiel 3: Fort. Meerane—SC Rot. Leipzig | Tip: 1 |
| Spiel 4: Wismut Gera—SC Fort. Weißenf. | Tip: 0 |
| Spiel 5: SC Einh. Dresden—Chem. Wolfen | Tip: 1 |
| Spiel 6: SC Turb. Erfurt—Dyn. Eisleben | Tip: 0 |
| Spiel 7: SC Wism. K.-M. St.—Mot. Mgdgbg. | Tip: 2 |
| Spiel 8: Mot. Brdrg.-S.—SC Dyn. Berlin | Tip: 2 |
| Spiel 9: Empor Würzen—SC Mot. Berlin | Tip: 1 |
| Spiel 10: Chemie Zeitz—Motor Wismar | Tip: 1 |
| Spiel 11: Mot. Nordhaus.-W.—Lok Weimar | Tip: 1 |
| Spiel 12: Dyn. Schwerin—Rot. SW Leipzig | Tip: 1 |

Die unverstandene Haut

Von Valentin Rabis

Er war schon allerhand gewöhnt, doch als ihn der Rechtsaußen so gemein gegen den Pfosten knallte, daß er für den Bruchteil einer Sekunde ganz aus der Form geriet, hätte er die größte Lust gehabt, zu zerplatzen. Im letzten Augenblick besann er sich, da ohne ihn das Spiel ja keinen Reiz mehr hatte. Gewiß traten sich die zweiundzwanzig Fußballspieler auf dem Platz weitaus öfter gegen die Schienbeine als gegen ihn, aber zum Toreschießen konnte man letzten Endes doch nicht ganz auf ihn verzichten. Er sprang also in das Spielfeld zurück und rollte dem Mittelstürmer genau vor die Füße. Warum dieser jedoch im gleichen Moment mit Wucht ein Grasbüschel aus der Erde kickte, das war ihm unerfindlich.

Kurz darauf endete der alberne Versuch des linken Verteidigers der Gegenseite, ihn auf den Mond zu schießen, mit dem seligsten Erlebnis des aufgeblasenen Schweinebalgs. Wie er so in den Himmel stieg und ihm die Nasen vieler hundert Zuschauer folgten wie Schrotkugeln einer aufgeschreckten Wildente, mochten die zweiundzwanzig auf dem Spielfeld glauben, er komme nie mehr zurück. Er glaubte es fast selbst. Doch dann machte er

eine sanfte Kurve und fiel. Die Köpfe der Zuschauer rasten auf ihn zu, er schloß die Augen — und riß sie wieder erschrocken auf, als ihn eine himmlische Duftwolke umhüllte. Er war genau im Schoß einer jungen Dame gelandet. Es durchrieselte ihn, er wußte nicht wie, und er schloß vor Wonne wieder die Fußballaugen. Doch plötzlich erinnerte er sich seines Aussehens und wäre bis über die Ohren rot geworden, hätte er nur Ohren gehabt. In welcher staubiger Verfassung befand er sich! Und ausgerechnet war an seiner prallsten Stelle eine Naht aufgegangen und lag zuoberst. Sich zu bewegen, um die peinliche Stelle zu verstecken, wagte er nicht.

Jetzt preßten ihn zehn zarte Finger — wird sich ein Paradies ihm öffnen? — Sie hoben ihn, nur um ihn fortzuwerfen. Vom himmlischen Duft ein zarter Hauch hing noch an ihm. Vorbei der Seligkeit köstlicher Augenblicke. Er verzieh dem Engel, in dessen Schoß er geruht, das häßliche Schimpfwort, das er ihm nachrief und das so gar nicht zu einem Engel paßte.

Zum Traurigsein hatte er keine Zeit mehr. Grobe Männerhände packten ihn und warfen ihn wieder zwischen die zapfelpden Beine der zweiundzwanzig Spieler. Da überkam

ihn eine mächtige Wut. Hatte denn keiner dieser Kerle mit dem Muskelbeinen bemerkt, daß ihn eben der Duft einer richtigen Dame gedudelt hatte? Waren sie völlig ohne Verständnis für das Edle auf der Welt, daß sie es, als sei nichts geschehen, mit Füßen traten?

Racheheischend warf er sich dem rohesten der Burschen mit aller Macht in die Magengrube, daß dem die Luft wegblieb. Ein wenig später gab er sich einen Schnick und rutschte dem Tormann der Gegenseite bei einem butterweichen Schuß durch die Finger. Und dann sprang er dem mit der Pfeife mitten auf die Nase, daß der statt zweiundzwanzig Spieler zweiundzwanzig Sterne sah.

Und gewiß hätte er aus purer Wut noch manches Unheil angerichtet, wenn nicht zwei Stürmer mit verschiedenfarbenen Trikots zur gleichen Zeit, jedoch aus entgegengesetzten Richtungen, mit der ganzen Kraft ihrer Beine nach ihm getreten hätten. Das hielt die unverstandene Haut nicht aus. Mit lautem Knall platzte sie. Und wie die Luft durch ihre Nähte zischte, während über ihr zwei Köpfe aneinanderkrachten, daß die Schweißtropfen nur so um sie sprühten, glaubte sie, der Engel habe ihr eine Träne gewidmet.

Länderspielkarten sind bereits da!

Amtliche Mitteilungen der Sektion Fußball Nr. 8 vom 26. Februar 1957

Länderspiel am 10. März Luxemburg gegen Deutsche Demokratische Republik um 14.30 Uhr im Walter-Ulbricht-Stadion, Berlin.

Eintrittskarten für diese Veranstaltung können ab sofort durch das Informationsbüro am Alexanderplatz, das Deutsche Reisebüro und die bekannten Vorverkaufsstellen bezogen werden.

Wir bitten alle Gemeinschaften der Oberliga, I. und II. DDR-Liga, dafür Sorge zu tragen, daß die noch ausstehenden Meldungen von Stammspielern für die Serie 1957 und die noch nicht vorgelegten Mitgliedsbücher bis zum 4. März den zuständigen Staffblättern übersandt werden. **Spielausschuß, gez. Riedel**

Einstufung der Schiedsrichter

Leistungsstufe I, Oberliga

- Becker, Helmut (Halberstadt)
- Bergmann, Werner (Hildburghausen)
- Green, Lothar (Limbach)
- Haack, Hans (Karl-Marx-Stadt)
- Kastner, Richard (Dahlewitz)
- Köhler, Helmut (Leipzig)
- Köpcke, Friedrich (Wusterhausen)
- Kunert, Rolf (Dresden)
- Meißner, Walter (Dommitzsch)
- Müller, Herbert (Plauen)
- Neumann, Hans (Forst)
- Paul, Wilhelm (Dessau)
- Reinhardt, Walter (Berlin)
- Schaub, Walter (Leipzig)
- Schneider, Willi (Forst)
- Schönebeck, Karl (Berlin)
- Schulz, Gerhard (Berlin)
- Vogel, Rolf (Karl-Marx-Stadt)
- Wolf, Heinz (Strausberg)

Leistungsstufe II, DDR-Liga

- Bagehorn, Siegfried (Saafield)
- Drösemeyer, Rudi (Halberstadt)
- Franke, Erich (Jahnsdorf)
- Gogler, Horst (Leipzig)
- Heinrich, Willi (Berlin)
- Huhn, Franz (Rostock)
- Illig, Fritz (Karl-Marx-Stadt)
- Kupke, Heinz (Leipzig)
- Kurtz, Max (Lauchhammer)
- Knott, Rudolf (Einsiedel)
- Männig, Günter (Böhlen)
- Prill, Heinz (Leipzig)
- Sasse, Helmut (Halle)
- Trumm, Friedrich (Dresden)
- Unversucht, Karl-Heinz (Forst)
- Walther, Fritz (Leipzig)
- Wilde, Otto (Halle)
- Wutzig, Richard (Wurzen)

II, DDR-Liga

- Bredlow, Heinz (Berlin)
- Busch, Herbert (Mügeln)
- Dubsky, Gerolf (Dresden)
- Clauß, Werner (Roßwein)
- Friebe, Paul (Blankenburg)
- Glöckner, Rudi (Leipzig)
- Hannke, Gerhard (Rostock)
- Hapke, Walter (Rostock)
- Hellich, Eberhard (Magdeburg)
- Huchstedt, Willi (Oschersleben)
- Hilting, Erich (Stalinstadt)
- Huber, Heinrich (Döbern)
- Klimpel, Alfred (Altenburg)
- Kögel, Hermann (Potsdam)
- Kunze, Gerhard, (Karl-Marx-Stadt)
- Kunzelmann, Rudi (Bitterfeld)
- Lenz, Erich (Berlin)
- Mann, Hans (Karl-Marx-Stadt)
- Müller, Erhard (Kriebitzsch)
- Planer, Heinz (Jena)
- Paufler, Kurt (Dessau)
- Pohl, Franz (Suhl)
- Richter, Werner (Merseburg)
- Riedel, Wolfgang (Falkensee)
- Senkbeil, Siegfried (Zwintschöna)
- Schäfer, Alfred (Bottendorf)
- Schleinitz, Erich (Dresden)
- Schneider, Hans (Karl-Marx-Stadt)
- Töllner, Karl-August (Rostock)
- Urban, Erich (Weimar)
- Vetter, Erwin (Schönebeck)
- Warz, Jochen (Erfurt)
- Wurl, Karl-Heinz (Schwedt)
- Zimmermann, Erich (Karl-Marx-Stadt)
- Zschocke, Gerhart (Burgstädt)

Alle oben angeführten Schiedsrichter werden hiermit zu der am 16. März 1957 in Leipzig stattfindenden Tagung eingeladen.

10.00 Uhr Hotel Continental, Leipzig, alle Schiedsrichter der Oberliga und I. Liga

12.30 Uhr Bezirks-Klubhaus der FDJ, Leipzig C1, Goethestraße 8, alle Schiedsrichter der II. DDR-Liga.

Pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Fahrkarten sind zur Abrechnung vorzulegen. Die obengenannten Sportfreunde werden gebeten, ihre Schiedsrichter-Ausweise mitzubringen.

Schiedsrichter-Ausschuß gez. Reinhardt

Zum Tag der Nationalen Volksarmee unserer Republik

ASK Vorwärts unterstützt aktiv den Landsport

Patenschaftsvertrag mit Traktor Seelow wurde abgeschlossen / Erfahrungsaustausch sehr wertvoll

Sicherheit für alle Menschen und Erhaltung des Weltfriedens — das sind die Grundprinzipien der Politik der Sowjetunion und der sozialistischen Staaten. Die Deutsche Demokratische Republik zählt zu jenen Ländern, die diese Forderung immer wieder erheben und die sich in allen Dingen von diesen Gesichtspunkten leiten lassen. Doch reicht es in der gegenwärtigen Situation, da die kapitalistischen Mächte immer unverhohlener eine Politik der Stärke und der Unterdrückung friedliebender und unabhängiger Völker betreiben, aus, mit Worten allein die drohende Gefahr zu bannen? Kann man tatenlos zusehen, wie die Westmächte ihre Kriegsindustrie antreiben und offenkundig darauf hinarbeiten, die UdSSR und die unaufhaltsam dem Sozialismus sich zuwendenden Staaten zu bedrohen? Nein, tatkräftig und gut gerüstet muß sich die friedliebende Welt diesen Bestrebungen widersetzen, sie muß im Falle der Gefahr, bauend auf ihre Geschlossenheit und militärische Stärke, zur Abwehr bereit sein.

Der 1. März wird in unserer Republik als Tag der Nationalen Volksarmee begangen. An diesem Tag wird unsere Armee, die zum

Einige Sportfunktionäre der BSG Traktor Seelow weilten im Februar des vergangenen Jahres in Berlin, wo sie mit dem DDR-Oberligakollektiv ASK Vorwärts Verhandlungen über einen Patenschaftsvertrag führten. Die mündlichen Abmachungen waren von Erfolg gekrönt, und bereits 14 Tage später, anlässlich der Jahresabschlussfeier von Traktor Seelow, wurde dieser Vertrag unterzeichnet. Unter den Seelower Fußballsportlern herrschte große Freude, als Trainer Kurt Vorkauf in seinen abschließenden Worten erklärte, die komplette Oberligamannschaft werde bereits in den nächsten Tagen ein Trainingsspiel gegen die BSG Traktor austragen. Selbstverständlich war gegen die kampfstärke Berliner Vertretung nicht zu gewinnen. Aber darin lag ja auch nicht der Sinn dieses Probetreffens. Man setzte sich vielmehr anschließend zusammen und beriet, wie der BSG Traktor bei der Leistungssteigerung geholfen werden könne. Die zahlreichen Anregungen von Trainer Kurt Vorkauf wurden dankbar entgegengenommen. Vierzehn Tage vor Beginn der Punktspielserie folgte die BSG Traktor dann der Einladung des ASK Vorwärts zu einem Übungsspiel nach Berlin. Drei weitere Spiele in der folgenden Zeit mit Nachwuchskollektiven des ASK Vorwärts gaben den Seelower Sportlern viele aufschlußreiche Hinweise für ihre Trainingsarbeit.

Der Erfolg: Aufstieg zur Bezirksliga

Im Punkt 2 des Patenschaftsvertrages zwischen ASK Vorwärts Berlin und Traktor Seelow heißt es: „Zur Verbesserung der Trainingsarbeit der BSG Traktor Seelow gibt das Trainerkollektiv von ASK Vorwärts Berlin eine ständige Hilfe und Anleitung, indem der hauptamtlichen Sportlehrkraft der BSG Traktor Seelow die Möglichkeit gegeben wird, die Trainingsarbeit beim ASK zu studieren, um Erfahrungen für die weitere Arbeit in der BSG zu sammeln. Weiterhin werden von seiten des Trainerkollektivs von ASK Vorwärts in bestimmten Zeitabständen der Mannschaft von Traktor Seelow Hinweise in der Technik und Taktik des Fußballspiels gegeben.“

Die Bemühungen der Berliner Armeemannschaft, an der Entwicklung und Hebung der Sportarbeit auf dem Lande durch direkte Anleitung der BSG Traktor Seelow mitzuhelfen, brachten bereits die ersten Erfolge. Auf Grund der mannigfaltigen Hinweise konnte die Trainingsarbeit erheblich verbessert und damit das Leistungsvermögen gesteigert werden. Traktor Seelow errang die Staffelleistungsstaffel in der Frankfurter Bezirksklasse, Abteilung B. Die folgenden Aufstiegsspiele zur Bezirksliga wurden ohne Niederlage absolviert.

Nach einjähriger Unterbrechung gehört die BSG Traktor damit wieder der höchsten Spielklasse im

Bezirk Frankfurt (Oder) an. Ohne die tatkräftige Hilfe des ASK Vorwärts Berlin wäre dieser gewaltige Aufschwung niemals möglich gewesen!

Ziel: Mehr Landsportler!

Zur Abschlussfeier des Jahres 1956 kamen die Berliner Gäste erneut in die Kreisstadt, wo sie mit der zur Zeit stärksten Nachwuchs-

DDR-Junioren proben am Sonntag in Wittenberg:

Stammbesetzung zeichnet sich ab!

Trotz 1 : 2-Niederlage gegen Einheit Wittenberg Eindruck hinterlassen!

Einige Leser werden sicherlich nach Kenntnisnahme obigen Resultates verwundert mit dem Kopf schütteln und sich fragen, wie unsere Junioren-Auswahl gegen den Vertreter der Bezirksklasse Halle Einheit Wittenberg mit 1 : 2 Toren den kürzeren ziehen konnte. Nun, es wäre falsch, voreilig den Stab über diese Mannschaft zu brechen. Es ist eine alte Regel: Übungsspiele müssen von einem anderen Gesichtspunkt betrachtet werden, ihre Bedeutung liegt für die Ausgewählten nicht darin, unter allen Umständen einen Sieg herauszuholen, sondern die Gelegenheit zur Festigung der Mannschaft zu nutzen. Schätzt man das Wittenberger Treffen von dieser Seite aus ein, dann kann man eigentlich nur zu einer Auffassung gelangen: Es hat seinen Zweck vollauf erfüllt und unseren Trainern noch eine Menge aufschlußreicher Hinweise gegeben, die bei der weiteren Vorbereitungsarbeit auf das Turnier in Spanien berücksichtigt werden müssen.

Zunächst grundsätzlich: Worauf kam es unseren beiden Trainern Fritz Belger und Gerhard Böning, auch diesmal wirksam unterstützt durch den stets emsigen und hilfsbereiten Betreuer Richard Sehl, an? Das vorhandene Spielermaterial mußte noch einmal genau geprüft werden; 16 Auswahlkandidaten kamen daher auch zum Einsatz. Aus diesen Spielern muß nun in der folgenden Zeit der „Kern“ herausgeschält und noch einige Male erprobt werden. Leider sind die Dispositionen unserer Trainer dabei etwas über den Haufen geworfen worden. Kleiminger vom SC Empor Rostock, als Mittelstürmer vorgesehen und in dieser Position schon mehrfach mit Erfolg zum Zug gekommen, und Marx, der Seitenläufer vom SC Motor Jena, fallen höchstwahrscheinlich aus. Kleiminger hat nach überstandener Verletzung, die ihn für längere Zeit aus Krankheitsfesselte, für das nächste halbe Jahr Sportverbot erhalten. Ob Marx rechtzeitig wieder „fit“ gemacht werden kann, bleibt dahingestellt. Mit diesen beiden Spielern fallen zwei wichtige Schlüsselpositionen in der Mannschaft aus, die, wie die Begegnung in Wittenberg zeigte, nicht so einfach zu

Schutz der sozialistischen Errungenschaften unserer Republik ständig an Stärke zunimmt und in der Menschen aller Bevölkerungsschichten ihre Pflicht gegenüber dem ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat tun, ihre Verteidigungsbereitschaft beweisen. Auch viele unserer bekannten Fußballspieler, wenn wir an die Spitzensportler vom ASK Vorwärts Berlin denken, tragen durch ihre Einsatzbereitschaft dazu bei, die Deutsche Demokratische Republik als friedliebende Bastion zu stärken. Sie alle verdienen es, anlässlich ihres Festtages aufrichtig im Namen unserer vielen Aktiven beglückwünscht zu werden.

Nachstehend berichten wir aus Anlaß dieses Tages über ein gutes Beispiel aktiver Anleitung des Fußballsportes auf dem Land, das uns der ASK Vorwärts Berlin gibt. Das Oberligakollektiv unserer Armee schloß im Vorjahr mit der BSG Traktor Seelow einen Patenschaftsvertrag ab, in dem es sich zur Anleitung auf dem Gebiet des Trainingswesens verpflichtete. Inzwischen ist ein Jahr verstrichen. Wie die Berliner ihren Abmachungen nachkamen, darüber gibt der folgende Beitrag unseres Mitarbeiters Erwin Drescher Auskunft.

mannschaft gegen die BSG Traktor antraten. Für die einheimischen Sportler konnte es kein schöneres Geschenk geben. Beide Kollektive blieben nach diesem Sonnabendspiel noch lange beisammen. Die Sportkameradschaft zwischen Stadt und Land wurde bei dieser Gelegenheit gefestigt.

Die große Unterstützung des ASK

Vorwärts Berlin zur BSG Traktor, dem sportlichen Schwerpunkt auf dem Land, sollten sich alle anderen Sportclubs und Gemeinschaften zu Herzen nehmen. Durch ständige Anregungen können das spielerische Niveau, insbesondere bei der Jugend, gehoben und neue Fußballsportler aus den ländlichen Kreisen gewonnen werden.

ersetzen sind. Nun muß man natürlich nach einer neuen Lösung suchen.

Chancen nicht zu zählen, aber ...

Kommen wir damit zur Einschätzung des Kampfes, der vor einem erfreulich objektivem Publikum ausgetragen wurde. Zunächst die Meinung von Fritz Belger: „Ich bin recht zufrieden mit meinen Schützlingen, denn sie haben streckenweise guten Fußball gespielt. Selbstverständlich müssen noch einige Schwächen, wobei ich besonders an die Abwehr denke, ausgemerzt werden. Allerdings ist mir eins unverstündlich: Wie kann der Sturm bei dieser Vielzahl an Chancen nur so kopflos handeln? Bis zur Pause war ein Vorsprung von zwei bis drei Treffern doch durchaus möglich.“

Treffend ist damit die Situation charakterisiert. Man sah in den ersten 15 Minuten einige sehr ansprechende Kombinationszüge unserer Angriffsreihe, kluge Positionswechsel und stete Verlagerungen des Geschehens auf die Flügel. Den eindringlichen Hinweisen, in Nähe der Strafraumgrenze sofort abzuschließen, leistete man allerdings nicht Folge. Warum, das ist unerklärlich. Alle Stürmer können doch schießen; mehr als einmal haben sie das bewiesen. Vor allem Erler, zusammen mit Strohmeyer im Spielaufbau am konstruktivsten und eifrigsten, schossen direkt erbärmlich. Kein Wunder, daß die Auswahl daher mit einem torlosen Ergebnis die Seiten wechselte.

Die Entdeckung: Drews

Vom rechten Läufer, dem Hallenser „Wissenschaftler“ Drews, sah man eine überraschend starke Leistung. Er bedeutete für die zahlreichen Experten zweifellos die größte Überraschung. Klug sein Stellungsspiel und das Tackling am Mann; verständnisvoll und genau geschlagen seine weiträumigen Pässe mit der Innenseite. Um so bedauerlicher die krasse Formschwankung seines Nebenmannes Henrich. Der Nordhäuser schien diesmal einfach keine Bande zu finden. Er irrte oftmals direkt hilflos im Mittelfeld umher, ohne Kontakt zu seinem recht ball-

gewandten Gegner zu finden. Von der rechten Angriffsseite der Wittenberger ging deshalb auch die größte Gefahr aus.

Der Abwehr hatten noch einige taktische Schwächen an. Beide Außenverteidiger begehen den Fehler, ihren Gegner erst dann anzugreifen, wenn er bereits im Ballbesitz ist. Sie müssen schneller schalten und schon bei der Ballannahme konsequent einschreiten, sonst kann es einmal dumme Ausgehen! Mittelverteidiger Wenner muß man in gewissem Sinne mit einbeziehen. Als letzter Mann kann er es sich nicht leisten, leichtfertig zu tändeln. Außerdem erscheint uns der Erfurter im Moment nicht beweglich genug. Er müßte noch einige Pfunde abtrainieren.

Man kann nach diesem Treffen schon mit einiger Gewißheit die Stammbesetzung der Mannschaft voraussagen, wenngleich sich auch noch geringfügige Änderungen ergeben werden. Die Besetzung der ersten Halbzeit zeigte sich trotz der oben angeführten Schwächen doch insgesamt weitaus stärker als jene der zweiten Halbzeit, als fünf neue Spieler hereinkamen. Es sollte auf folgende Spieler zurückgegriffen werden:

Dalski (Lok Weimar); Seiler (SC Motor Karl-Marx-Stadt), Wehner (SC Turbine Erfurt), Schwandke (SC Rotation Leipzig); Drews (SC Wissenschaft Halle), Siegel (SC Stahl Riesa) oder Marx (SC Motor Jena); Gase (SC Lok Leipzig), Erler (Wismut Gera), Roch (Tabak Dresden), Strohmeyer und Klingbiel (beide Lok Stendal). Vielleicht wäre es auch ratsam, Drews in die Sturmmitte zu nehmen, da er uns drangvoller erscheint als Roch. Gegebenenfalls müßte jedoch Marx voll einsatzfähig sein, da sonst ein gleichwertiger Seitenläufer fehlt.

Wie uns Fritz Belger erklärte, wird die Auswahl in den nächsten Wochen noch einige Übungsspiele austragen. Von Experimenten wird dabei abgesehen, denn jetzt steht die Festigung der Stammmannschaft im Vordergrund. Sie muß sich bis zur Abfahrt nach Spanien noch in einigen Dingen ergänzen und ausgleichen. Hoffen wir, daß sie im rechten Moment top-fit ist!

Dieter Buchspieß

Einwürfe

Vor 65 000 Zuschauern gewann Costa Rica sein erstes Qualifikationsspiel für die Weltmeisterschaft 1958 mit 2:0 Toren über Guatemala. In dieser Gruppe spielt weiterhin Curacao. Costa Rica gewann inzwischen den Rückkampf mit 3:1.

Der türkische National-Torhüter Turgay hat mit dem argentinischen Meister Boca Juniors einen Zweijahresvertrag abgeschlossen.

Indiens Nationalmannschaft gewann ein Länderspiel gegen Singapur mit 3:2 Toren.

Die Amateurmansschaften von England und Wales standen sich in London gegenüber. Mit 5:2 Toren blieben die Engländer erfolgreich.

George Raynor, der vor Jahren bereits einmal die schwedische Nationalmannschaft betreute, dann jedoch über Italien nach England zurückkehrte wird die Schweden auf das Weltmeisterschaftsturnier 1958 vorbereiten. Raynor führte Schweden 1948 zum Olympiasieg.

Osterreichs Nationalmannschaft trug am vergangenen Sonntag im Hinblick auf das Länderspiel mit Westdeutschland am 10. März ein Vorbereitungstreffen auf der Insel Malta aus.

Die Popularität der englischen Pokalspiele wurde durch steigende Zuschauerzahlen erneut unterstrichen. Zu acht Begegnungen kamen 360 000 Besucher, was einem Durchschnitt von 45 000 Interessenten je Spiel entspricht.

Schalke 04 und Ruch Chorzow treffen am 6. März in Gelsenkirchen in einem Spiel unter Flutlicht aufeinander.

Dukla Prag wird Anfang April gegen den FSV Frankfurt antreten. Eine entsprechende Einladung der Frankfurter, die zu diesem Zeitpunkt ihre Flutlichtanlage einweihen, wurde von den Pragern angenommen.

Internationale Mailand hat sich von seinem bekannten Trainer Frossi getrennt. Frossi hat den FC Turin übernommen und hofft, die Mannschaft aus ihrer prekären Situation befreien zu können. Bereits im ersten Treffen wandte er (mit Erfolg!) seine gefürchtete Riegeltaktik an.

MTK Budapest trägt am 13. März am Rothenbaum ein Freundschaftstreffen gegen den Hamburger SV aus.

Im luxemburgischen Pokal-Viertelfinale gab es folgende Ergebnisse: Chieres Rodingen-Jeunesse Kayl 3:0, Union Luxemburg gegen Spora Luxemburg 0:2, CS Grevenmacher-Stade Düdelingen 1:3, Progres Niederkorn-Jeunesse Esch 2:3.

Austragungsorte wurden festgelegt

Schwedens Vorbereitungen für WM auf Hochtouren

Das Organisationskomitee der „Världsmästerskapet i Fotboll 1958“ hat in der vergangenen Woche die erste Presse-Mitteilung herausgegeben. Sie enthält einige Hinweise über den Stand der Vorbereitungen im Gastgeberland Schweden. Der schwedische Fußball-Bund hat zwölf Orte benannt, in denen die Turnierspiele ausgetragen werden sollen. Es sind Stockholm, Göteborg, Malmö, Norrköping, Hälisingborg, Halmstad, Uddevalla, Örebro, Västerås, Eskilstuna, Borås und Sandviken. Die Anlagen von Stockholm, Göteborg und Malmö werden bis zum Beginn der Spiele auf ein Fassungsvermögen von 50 000 Zuschauern ausgebaut, die anderen Stadien fassen rund 20 000 Besucher.

Zum Weltmeisterschaftsturnier werden, wie der Mitteilung zu entnehmen ist, annähernd 1200 Pressevertreter aus allen Ländern der Welt erwartet. Diesem „Ansturm“ ist bereits Rechnung getragen worden. Im Hause des schwedischen Fußball-Bundes stehen viele Räume zur Verfügung, die auf das modernste eingerichtet und mit Telefonen und Fernschreibern ausgestattet sind.

Ein „Nations-Attaché“ ist für jede Mannschaft verantwortlich. Er nimmt die Fußballäste nach der Ankunft in Schweden in Empfang und begleitet sie während der Tage ihres Aufenthaltes. Übrigens ist schon jetzt die Kartennachfrage sehr groß. Bestellungen liegen aus verschiedenen Ländern vor.

Leon Letsch drückte mit Josy Barthel die Schulbank

Mamer, das sporterfolgreichste Dorf Luxemburgs

Korrespondenz von Edmond Schmitt

sten und schußgewaltigsten Linksaußen des Kontinents. Aber so populär auch der Fußballer Letsch heute in dem alles dominierenden Fußballsport Luxemburgs ist, seine Popularität verbleibt doch hinter der seines Schwiegervaters, der kein Geringerer ist als Nikolas Frantz, der „große Nik“, wie ihn seine Zeit-

genossen auf den Landstraßen und den Rennbahnen Europas nannten. Kein Wunder, wenn man zweimal hintereinander (1927 und 1928) das größte Radrennen der Welt, die „Tour de France“, gewonnen hat. Und das mit einer solchen Überlegenheit, daß noch heute dem Fachmann Mund und Ohren offen stehenbleiben. Kurzum: Nikolas Frantz war einer der größten Rennfahrer der Radsportgeschichte und hält gern den Vergleich mit einem Fausto Coppi oder einem Gino Bartali aus. Wo er heute, 30 Jahre nach seinen einzigartigen Erfolgen, aufkreuzt, klopft man ihm freundlich auf die Schulter und fühlt sich geschmeichelt, wenn einem der „große Nik“ die Hand reicht. Nikolas Frantz ist das für Luxemburg, was ein Leonidas für Südamerika, ein Jack Dempsey für die USA, ein Binda für Italien bedeuten: das personifizierte Sport-Idoll!

Doch da gibt es noch jemand im Bunde, der Mamer erst recht zu dem konkurrenzlosen Titel „das sporterfolgreichste Dorf der Welt“ verholfen hat: Josy Barthel, der Olympia-Sieger von Helsinki im 1500-m-Lauf. Barthel und Letsch, die sieben Jahre lang dieselbe Schulbank drückten, zusammen ihre ersten Sportversuche auf dem Dorf-Fußball-Platz unternahmen und gemeinsam die muskelbepackten Herkulesbeine von Nikolas Frantz bestaunten, werden auch in den kommenden Jahren noch mehr als einmal dem „sportlichsten Dorf der Welt“ neuen Glanz verleihen.



Nicht ohne Grund Fußballstar Nr. 1 in Luxemburg: Leon Letsch, gefürchtet als Dribbelkünstler und Torjäger

burgs ist, seine Popularität verbleibt doch hinter der seines Schwiegervaters, der kein Geringerer ist als Nikolas Frantz, der „große Nik“, wie ihn seine Zeit-

Wenn die Berliner Zuschauer am 10. März beim Fußball-Länderspiel den 29-jährigen kahköpfigen Mittelstürmer der Luxemburger Nationalmannschaft Leon Letsch mit dem Ball am Fuß davonziehen sehen, dann ist einer jener drei in Aktion, die den Namen des Dorfes Mamer über die Grenzen des kleinen Landes hinweg berühmt gemacht haben. Denn Leon Letsch gilt heute als der unbestreitbar beste luxemburgische Fußballspieler, wenn man von dem mit großem Erfolg bei Nizza spielenden Vicky Nürenberg und dem beim Karlsruher SC Tore erzielenden „Spitz“ Kohn absieht.

Auch Leon Letsch, heute technischer Kaufmann in Luxemburg, spielte während seiner Studienzeit in Frankreich vier Jahre als Profi beim CORT Roubalx. Damals galt er als einer der durchschlagkräftig-

In acht Minuten wurde Vasas überrannt!

Jeunesse Esch, prächtig in Fahrt, gewann 5:3 / Letsch lieferte eine große Partie!

Jäh und unerwartet wurde die Reihe der Erfolge des Mitropokalsiegers Vasas Budapest auf seiner gegenwärtigen Europareise in einem Nachspiel am vergangenen Montagabend beim Erstdivisionär Jeunesse Esch durch eine 3:5-Niederlage unterbrochen.

Auf einem durch Regen völlig aufgeweichten Spielfeld zeigten die Ungarn während der ersten Halbzeit wirklichen Klassefußball und führten auch mehr als verdient mit 1:0, obgleich dieser Treffer in der dritten Minute durch Selbsttor des Escher Mittelläufers Pascucci erzielt wurde. Doch Vasas hatte sich in diesen ersten 45 Minuten derart verausgabt, daß die konditionsstarken Luxemburger, in deren Reihen der Spora-Spieler

Leon Letsch an Stelle des verletzten Jeunesse-Internationalen Schaack auf dem linken Flügel stürmte, nach Wiederbeginn klar dominierten.

Die Gastgeber gingen nach einem energischen Zwischenspur durch Tore von Letsch (45. und 48. Minute) und Linksaußen Meurisse (54. Minute) überraschend mit 4:2 in Führung und erhöhten in der 75. Minute durch Meurisse sogar auf 5:2. Wohl brachte es der Budapester Linksaußen Lellenka in der 81. Minute auf 5:3, aber die Ungarn waren durch den überraschenden Angriff der Luxemburger, die mit unheimlicher Durchschlagskraft ihre Attacken vorzutragen, nach Wiederbeginn nervös geworden. Sie überhäuserten ihre Aktionen und kamen gegen die großartig operierende Escher Hintermannschaft, in welcher der 3malige Luxemburger Internationale, Rechtsverteidiger Robert Mond, das Spiel seines Lebens lieferte, in diesem zweiten Abschnitt nur noch einmal zum Erfolg.

Im Luxemburger Sturm erinnerte Letsch an seine großen Tage, als er von der internationalen Sportpresse zu einem der besten Flügelstürmer Europas gezählt wurde. Von ihm gingen fast alle Angriffe aus, er dirigierte den einheimischen Sturm und hielt ihn zu immer neuen Angriffen an.

Bei Jeunesse spielten sechs Luxemburger Internationale, und zwar Tormann Steffe, der rechte Verteidiger Mond, Mittelläufer Fakutti, Rechtsaußen Meurisse; Rechtsverbinder Lieners und Linksaußen Letsch. Von diesen sechs werden allerdings nur zwei, und zwar Mond und Letsch, am

10. März in Berlin gegen die Deutsche Demokratische Republik spielen. Steffe, Fakutti und Meurisse gehören nur zur Reserve, während Lieners seit drei Jahren nicht mehr für die Nationalelf berücksichtigt wurde.

Nach der 3:5-Niederlage spielte Vasas Budapest noch zweimal gegen Luxemburgs erste Ligamannschaften und gewann beide Spiele: gegen Fola Esch 5:2 (2:0) und gegen Niederkorn 6:2 (2:0). Edmond Schmitt

Gyula Lorant nach Japan?

Der japanische Fußball-Verband hat sich an Ungarn mit der Bitte gewandt, ihm für die Nationalmannschaft einen Fußballtrainer zur Verfügung zu stellen. Ungarns Fußball-Bund hat dem Japanern den ehemaligen Nationalspieler Gyula Lorant empfohlen, der zukünftig nicht mehr für die ungarische Auswahl in Betracht kommt. Lorant war Mittelverteidiger der siegreichen Olympia-Mannschaft 1952 und spielte auch beim WM-Turnier 1954 in der Schweiz auf dieser Position.

Ein Fußball-Stadion für 150 000 Zuschauer wird in New York gebaut. Es soll in zwei Jahren fertiggestellt sein.

Die Juniorenmannschaften von Westdeutschland und England stehen sich am 31. März in Oberhausen gegenüber.

Norwegens Nationalmannschaft wird außer ihren WM-Qualifikationsspielen in diesem Jahr drei weitere Repräsentativ-Kämpfe austragen. Abgeschlossen wurden Spiele gegen Finnland (1. September), Dänemark (22. September) und Schweden (13. Oktober).

Fußball-Woche

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.), Götz Hering, Dieter Buchstiepe. Verlag und Anzeigenabteilung: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bln 01 13 01. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementpreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM Berlin frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck: auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714. Postcheckkonto Berlin Nr. 195.